

Die Stadtteilzeitung

Ihre Zeitung für Schöneberg - Friedenau - Steglitz

Zeitung für bürgerschaftliches Engagement und Stadtteilkultur

Ausgabe Nr. 81 - Mai 2011

www.stadtteilzeitung.nbhs.de

www.familiennacht.de

Aus der Redaktion

Die „Rocklady“ hat abgeräumt

Beim diesjährigen „Tagesspiegel-Erzählwettbewerb“ hat unsere Kollegin Sigrid Wiegand den zweiten Platz belegt! In ihrer launigen Geschichte zum Thema „Tanz“ erzählt sie vom Besuch eines Rockkonzertes der „Pretenders“. Das wäre an sich ja nun nichts so Ungewöhnliches, nur, wenn sich Mutter, 75 Jahre alt, zusammen mit Sohn, der auch schon ein halbes Jahrhundert an Jahren zählt, zu einem Rockspektakel in die Kulturbrauerei aufmacht, dann wird daraus tatsächlich eine witzige, mit humorvollen Alterseinsichten gesprenkelte, unterhaltsame Geschichte. Und damit hat Sigrid nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum der Preisverleihung mit dem Vortrag ihrer Geschichte begeistert und viele Lacher geerntet.

Die Redaktion gratuliert!

In dieser Ausgabe:

Fallstudien in der Fläming-Grundschule	S. 2
Das Geniesserland in der Rheinstraße	S. 2
Kriegsende und Neuanfang in Friedenau	S. 3
Besuch im Energie-Museum Berlin	S. 4
Die Clavicordwerkstatt von Andreas Hermert	S. 4
Programm zur Langen Nacht der Familie	S. 6
Betrachtungen zum Muttertag	S. 8
Die Elster, die Walnuss + ich	S. 8
25 Jahre galerie futura	S. 9
Das Zimmertheater in Steglitz	S. 10
Fritz Reuter Blumen für die See	S. 10
Das Maifest auf dem Rüdeshheimer Platz	S. 11
Menschen i. d. VHS: Thomas Günther	S. 12



Detlef Steffens (CEO Galeria Kaufhof), Stadtssenatorin Ingeborg Junge-Reyer, Karin Strahmann (Cafe Toronto), Viktor Brun (Biolino), Andrea Zimmer (Zoom2 Communications), Dr. Eric Schweitzer (IHK-Präsident) bei der MittenDin Berlin-Preisübergabe an die Initiative crelle-kiez.de. Foto: Till Budde

Die Crellestraße feiert (sich) mit dreierlei Veranstaltungen von T. W. Donohoe

Ton und Klang, samt Intermezzo

Vor annähernd drei Jahren starteten Gewerbetreibende, Vereine und freie Träger aus dem Crellekiez für ihren Stadtteil eine neue Initiative – das Netzwerk „Crelle-Kiez.de“. Ziel war dabei, „eine Plattform aufzubauen, die die Kommunikation untereinander und das Wissen übereinander stärkt“. Viele Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität der Crellestraße sind seitdem erarbeitet und realisiert worden. Zu nennen wären der Frühjahrsputz mit den

„Schmuddelkindern“, die Gemeinschaftsausstellung zu August Leopold Crelle, die „Aktion Zitrone“, eine Begrünnungsaktion oder eine Lesung mit kulinarischen Folgen. Die Aktion „Die Crellestraße gibt den Ton an“ erfährt dieses Jahr eine Erweiterung.

Am Samstag, 14. Mai 2011 zwischen 13:00 und 22:00 Uhr, spielen mehr als zwanzig Ensembles mit Künstler/Innen, die z.T. im Kiez zuhause sind. Sie servieren zum

„Chorfest“ einen bunten Teller musikalischer Ohrenschmäuse: Von Gospel bis Jazz, griechisch bis brasilianisch, Gassenhauer bis Sea-Shanty ist alles dabei. Auch ein „Barbershop-Chor“ – unkonventionell nur mit Frauen besetzt – ist vertreten. Die Repertoires werden vor oder auch in den teilnehmenden Läden und Lokalitäten in der Crellestraße aufgeführt.

Fortsetzung Seite 11

Li Yan will bewegen und zeigt Bewegung von Christiane Rodewaldt

Interkulturelle Begegnung mit China in der Galerie Ling

Gezeigt wird hier seit Februar 2010 vor allem Bildende Kunst von in Deutschland lebenden chinesischen Künstlern. Träger ist der Berliner Verein ONOFF Forum für internationalen Kulturaustausch e.V., ein Zusammenschluß von deutschen und chinesischen Kulturschaffenden, die sowohl in China, als auch in Deutschland studiert und gearbeitet haben. Das eröffnet viele Möglichkeiten interkultureller Kommunikation - ohne Sprachbarriere - und Kulturaustausch in den unterschiedlichsten Bereichen.

Initiatorin der Galerie war ihre Namensgeberin, die Kunsthistorikerin Zhu Ling. Ihr Ziel ist es, chinesischen Künstlern ein Forum, eine Plattform zu bieten. Dabei hat Zhu Ling Zweierlei im Blick: zum einen die sowohl in China als auch in Deutschland ausgebildeten Künstler mit der Frage, zu welchen neuen Ausdrucksformen das führen kann, zum anderen die wenig beachteten chinesischen Künstler, die aus einem Bedürfnis heraus produzieren.

Fortsetzung Seite 5

Europa zu Besuch im VD13 von T. W. Donohoe

Junge Leute und Lokalpolitik

Schon Wochen zuvor bereitete sich eine Gruppe von Jugendlichen des Kinder- und Jugendzentrums „VD13“ auf eine europäische Besuchergruppe aus Rumänien, der Türkei, Schweden und den Niederlanden vor. Dafür erarbeiteten sie sich Wissen über die Stadt, die Bundespolitik, die Berliner Politik und die bevorstehenden Wahlen im Abgeordnetenhaus.

Die Jugendlichen – sechs junge Frauen und zwei junge Männer – nutzten einen Termin im Büro des

„1. Lange Nacht der Familie“

Am 14. Mai sind in der Hauptstadt Kinder mit ihren Eltern eingeladen, an der „1. Langen Nacht der Familie“ teilzunehmen, die mit insgesamt 101 nächtlichen Überraschungen für kleine Nachtschwärmer ein neues Berliner Veranstaltungs-Highlight verspricht.

Familien mit Kindern bis 14 Jahre können ab 18 Uhr bis in die Nacht etwas Außergewöhnliches im Dunkeln bzw. nachts erleben. Es öffnen sich ganz speziell Türen für Kinder und Familien, die sonst nachts für sie verschlossen sind. Wer hier mitmacht, kann etwas erforschen, ausprobieren, lernen, entdecken, kreativ sein, zuschauen, zuhören, mitmachen, singen, kochen, spielen, tanzen und noch viel mehr.

Veranstalter dieser Familiennacht ist das Berliner Bündnis für Familie gemeinsam mit vielen Partnern. Mit diesem Event sollen bestehende Angebote für Familien öffentlichkeitswirksamer präsentiert und bekannter gemacht werden. „In Berlin gibt es so viele Angebote, dass es Müttern und Vätern oft schwer fällt, einen Überblick zu bekommen“, meint Bündnisvertreter Roland Geiger. „Außerdem trägt dieses Event dazu bei, dass sich Anbieter vernetzen. Es sind bereits mehrere Kooperationen entstanden.“

Angebote zur Langen Nacht der Familie in Schöneberg finden Sie auf den Mittelseiten der Stadtteilzeitung (Seite 6/7)

Fortsetzung Seite 5

SPD-Politikers Lars Oberg, Berliner Abgeordneter mit Wahlkreis in Schöneberg. Oberg, selbst seit Anfang zwanzig im politischen Geschäft aktiv, wurde als lokaler „Lernpate“ für das Projekt gewonnen. Ziel des Besuchs war, die Gruppe aus dem VD13 an die Lokalpolitik heranzuführen. Hierzu erklärte Lars Oberg die Aufgaben eines Berliner Abgeordneten, schilderte den normalen Tagesablauf seiner Arbeit für das Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung Seite 5

Jugend forscht



Fallstudien aus dem Lehrerzimmer

Foto: Hartmut Ulrich

FRÜHER - FALL an der Fläming-Grundschule

„Geht ein rohes Ei kaputt, wenn es aus dem ersten Stock fällt?“ „Nein!“, hofften die Schüler, die den Versuch bei ihrem vorösterlichen Unterrichtsprojekt durchführten. Und sie fragten weiter: „Wie muss mein Ei geschützt werden?“

Es ging um physikalische Fallstudien an künftigen Ostereiern, bei denen die Lehrer die Lern- und Entdeckungswünsche der Schüler anregten. Viele Klassen nahmen mit Begeisterung teil. Kreativ entwickelten sie unterschiedliche Modelle, um die Eier vor dem Aufprall am Boden zu schützen: Luftballons, Fallschirme, Regenschirme, Styroporkästen, Plastiktüten wurden mit viel Phantasie zu Schutzvorrichtungen umfunktioniert. Die Bedingung war: Nur Haushaltsmaterialien durften verwendet werden, also keine Propeller, Motoren, Aufgangbehälter.

Am 14. April 2011 war es soweit. Die Modelle wurden unter Beachtung der Sicherheitsmaßnahmen und unter Aufsicht der Lehrer aus fünf Metern Höhe vom Lehrerzimmerfenster auf den Pausenhof abgeworfen. 100 Schüler klatschten bei jedem Sonderflug begeistert in die Hände. Kein Kind fiel aus dem Fenster!! Hapening!?

Und das Ergebnis? Fast alle Eier überstanden den Absturz, blieben unversehrt und konnten deshalb von den Kindern auch noch zu Ostern verspeist werden.

„Na und? Was für ein Zeitaufwand?“, könnten Kritiker sagen, „schließlich landen Fallschirmspringer aus Kindersicht ja auch in der Regel unversehrt.“ Aber das Entscheidende sollten Kritiker bedenken! Neugier verstärkt die Lust am Lernen! Hier ging es um das selbständige Entdecken von Sachverhalten und die Entwicklung von Ideen und Strategien zur Überprüfung von Modellen, ein pädagogisches Konzept also, das schon vor der Jahrhundertwende entwickelt wurde, um die geistigen Fähigkeiten der Kinder zu fordern und zu fördern.

Natürlich stehen nach diesen Experimenten im Unterricht noch Untersuchungen über die geeigneten Verpackungsmaterialien an. Vielleicht erkundigen sich demnächst die Verpacker von Eierkartons nach den Ergebnissen.

Liebe Leser/Innen! Mal ehrlich: Haben Sie Ihren Kindern oder Enkeln Ihre Ostereiverstecke verraten oder sollten diese selbst entdeckt werden?

In diesem Sinne alles Gute für die Zeit nach dem Osterfest und viel Erfolg beim Entdecken von neuen Dingen wünscht

Hartmut Ulrich

Neues Feinkostgeschäft in der Rheinstraße 53



Peter Paninka in seinem „Geniesserland“

Foto: Thomas Protz

Mit viel Liebe und Respekt

Ob Kunden, Anwohner oder benachbarte Gewerbetreibende, ein wenig Sorge bereitet es schon, wenn ein gutes Geschäft in der Rheinstraße schließen muss. In diesem Fall war es die Boutique Balou in der Rheinstraße 53, fast an der Kaisereiche. Was wird dafür kommen, ein Schnäppchenmarkt, ein Handyshop oder der xte Friseursalon? Großes Aufatmen bei allen, als sich herumsprach, das demnächst ein Feinkostgeschäft eröffnen würde. Was heißt Feinkost, ein „Geniesserland“ soll kommen. Das weckt natürlich Erwartungen.

Mit dem „Geniesserland“ hat sich Peter Paninka einen Herzenswunsch erfüllt. Nach 19 Jahren als Projektmanager in einem IT-Unternehmen wollte er einen neuen Weg einschlagen. Während seiner Urlaube in Norditalien und im Schwarzwald lernte er Land und Leute schätzen. Weitab vom Massentourismus suchte er die familiäre Atmosphäre bodenständiger Gasthöfe. Beim Genuß eines edlen Weins oder eines Stückes Heumilchkäse konnte er abschalten und den Stress der Großstadt vergessen machen.

Es ist die Begeisterung für diese Produkte, die Peter Paninka mit

nach Berlin in sein „Geniesserland“ getragen hat. Die Leidenschaft für Weine, für deren Herstellung die Trauben zur Veredlung noch mit der Hand geschnitten werden. Der Respekt für Familienbetriebe wie den des Winzers Eblin Fuchs, der Crémant nach traditioneller Methode in Demeter-Qualität herstellt. Leidenschaftlich erzählt Peter Paninka von den jungen wilden Winzern, die der Massenproduktion den Kampf ansagen. Südtiroler Vernatsch heisst einer dieser „wilden“ Weine.

Neben Weinen hat Paninka feinen Senf aus dem Elsaß im Angebot, hergestellt in einer kleinen Manufaktur in der Nähe von Strasbourg. Auch Honig und Konfitüre finden sich in den Regalen.

Die Wurst- und Käsetheke lässt Erinnerungen an die gute alte Fleischerei wachwerden. Der luftgetrocknete Kandelschinken kommt von der Fleischerei Reichenbach aus dem Glottertal. Hier ist Paninka für zwei Wochen in die Produktion gegangen. Er hat sich überzeugen können, dass die Tiere dort artgerecht

gehalten und nicht industriell geschlachtet werden.

„Alle Produkte, die im „Geniesserland Berlin“ verkauft werden, sind unter hohen Umweltstandards hergestellt. Ich kenne jeden Produzenten persönlich, habe mir die Geschichte vieler Unternehmen angesehen und die Schwelle der Aufnahme von Produkten sehr hoch angesetzt. Oft habe ich nach meiner Analyse Unternehmen von meiner Herstellerkartei genommen. Wichtig ist und war für mich die schonende und handwerklich hochwertige Produktion der Weine, Schinken, Käse und aller weiteren Produkte wie Honig, Senf und Konfitüren.“ erklärt Paninka und beschreibt so seine Unternehmensphilosophie.

Für die Freunde exklusiver kulinarischer Genüsse gibt es also eine neue Adresse in Friedenau:

Geniesserland Berlin
Rheinstraße 53, 12161 Berlin
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr
www.geniesserland-berlin.de

Thomas Protz

CDU

Tempelhof-Schöneberg
Ortsverband Friedenau

Diskussionsveranstaltung
"Bezirksamt gibt
Standort Rathaus
Friedenau auf!"

Do 12.05.2011, 19 Uhr
im Café Breslau 1. Stock
mit Baustadtrat
Bernd Krömer und
Hildegard Bentele,
Direktkandidatin zur
Abgeordnetenhauswahl

www.cdu-friedenau.de

Wird Ihnen hier oder bei Ihren Mietkosten schwindlig?

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM
WALTHER-SCHREIBER-PLATZ
Rheinstraße 44 ☎ 2 26 260**

BERLINER MIETERVEREIN
LANDSCHAFTSWEISE BERLIN - IN FORTDauer MITGLIEDER

www.berliner-mieterverein.de

OASE IM ALLTAG Blumen verzauber(n) im Mai

www.elljot.com Elfie Hartmann

Aus dem Tagebuch der Etti Schulz-Koall

Kriegsende und Neuanfang in Friedenau

Wer Genaueres zur Ortsgeschichte wissen will, der geht am besten ins Archiv, das jedem Wissbegierigen kostenlos zur Verfügung steht. Dort wird auch die Abschrift eines Tagebuchs aufbewahrt, das Etti Schulz-Koall aus der Friedenauer Goßlerstraße in der schweren Zeit des Kriegsendes führte, weil sie sich infolge der ausgefallenen Postzustellung ihrem Mann nicht mehr mitteilen konnte.

Am 21. April 1945 trägt sie dort ein: „Wir stehen seit heute nachmittag unter Artilleriebeschuß ... Heute früh stand in der Zeitung, daß es ab heute kein Gas und keinen Strom mehr gibt, ausser bei Alarm, aber dann nur für Schutzräume und Radio. Wer Strom für Kochzwecke nutzt, fällt unter Kriegsrecht.“

22.4.: „Heute früh standen vor den Lebensmittelläden lange Schlangen, nach mehrstündigem Warten erwarb ich alles außer Bohnenkaffee, der war noch nicht da. Soviel Lebensmittel habe ich schon lange nicht mehr beisammen gehabt.“

24.4.: „Am Kaiser Wilhelmplatz in Schöneberg hängt an einem Baum ein Soldat mit einem großen Schild auf der Brust: Mein Name ist Höhne. Ich bin ein Verräter und habe nicht für Frau und Kinder kämpfen wollen ... Der gestrige Tag verlief für uns ohne besondere Ereignisse. Sehr viel Beschuß, aber daran hat man

sich gewöhnt ... im Südwesten sind sie bis Lichterfelde vorgestoßen. Heute vormittag mußte ich in die Fasanenstraße laufen, um aus dem Büro Öl und drei Büchsen Suppe zu holen ... Ab Hohenzollernplatz ging das Granatengehen los, es war ja anders als wir das von den Fliegerbomben gewöhnt sind, viel kürzer, ein kurzes helles Singen, dann der Einschlag ... Eine Granate nach der anderen kreperte, die Splitter flogen einem nur so um die Ohren. Man bewegte sich von Hausflur zu Hausflur.“

25.4.: „Es ist ein entsetzliches Leben, was man jetzt führt, dabei geht es ja eigentlich noch, noch hat man zu essen, noch hat man seine Wohnung und ist unverletzt, aber jede Stunde kann die letzte sein. Augenblicklich ist wieder ein Höllenlärm. Sie schießen mit Bordwaffen, das ist ein unaufhörliches Geknatter. Dazwischen dröhnen Bombeneinschläge. Ich fürchte den Tag, wo auch ich die Nerven verliere, aber das darf nicht sein. Ich muß mich zusammenehmen. Solange man noch zu rauchen hat, geht das auch.“

26.4.: „Es heißt, die Russen sind wieder bis zum Botanischen Garten zurückgedrängt worden, es kann also noch eine Weile so hin und her gehen. Die Geschäfte sind alle geschlossen, noch haben wir zu essen, aber wie wird es nächste Woche, - man schaltet am besten das Denken ganz aus.“



Schwere Zeiten

Foto: Archiv Heimatverein Steglitz

Scheusslich ist, dass man gar nicht weiss, was in der Welt vor sich geht. Radio geht nicht mehr, Zeitungen gibt es nicht, man ist abgeschnitten.“

27.4.: „Nun wäre also die erste Etappe erreicht, die Russen sind hier bei uns! ... Morgens um 5 ging die übliche Schiesserei los, es war ein ohrenbetäubender Lärm ... Nach Tisch kamen die ersten Russen die Gosslerstraße lang und feuerten in Richtung Schule mit Pistolen, zogen sich dann aber in Richtung Kirche zurück, die heute einige Treffer abbekommen hat. Jetzt am Vormittag wimmelt es hier von Russen, zu Fuß, per Rad, per Auto, es sind beschlagnahmte Wehrmachtswagen mit der Sowjetfahne auf dem Kühler. Sie haben hier gleich die Garagen besetzt und fahren die Wagen raus. Die Bevölkerung kommt jetzt aus den Häusern - man ist sehr freundlich zu ihnen - für mein Gefühl könnte man ja zurückhaltender sein! In der Stubenrauchstraße eilten verschiedene Leute mit grosser Freude auf die Russen zu. Leute uns gegenüber erzählten, dass die Russen in ihren Keller gekommen seien und den Männern die Uhren und den Frauen die Schmucksachen abgenommen hätten.“

Der schlimme Anfang

28.4.: „Es ist ja viel schlimmer als wir gedacht hatten ... Nun hören wir von allen Seiten scheussliche Geschichten. Überall waren gestern abend die Russen in die Keller gegangen und hatten die Mädchen und Frauen herausge-

holt und teils im Hausflur und teils in den Wohnungen vergewaltigt ... Eine junge Frau, die ich kenne und traf, hatte sich ziemlich scheusslich zurechtgemacht, ein großes Pflaster ins Gesicht geklebt, das Haar unter einem Tuch verborgen etc., während sie sonst recht nett aussieht ... H. kommt eben von einem Rundgang nach Hause und erzählte, dass in der Rheinstr. ein Riesenbetrieb wäre. Russen in Unmengen und überall aufgebrochene Geschäfte, in denen Russen und Deutsche plündern ... Was soll das werden und wann werden wir wieder was zu essen bekommen? Noch haben wir ja etwas, aber das Brot ist gleich zu Ende. Alles muß so gestreckt werden. Was wird man in den nächsten Tagen mit uns machen! Wahrscheinlich wäre der Tod das Beste.“

Weil in Friedenau der Krieg fünf Tage eher zu Ende war als im übrigen Schöneberg, konnte sich hier bereits am 2. Mai, also am Tag der Berliner Kapitulation, eine neue Verwaltung bilden. Dadurch kam hier auch schneller wieder die Versorgung der Bevölkerung in Gang, denn in den

ersten Nachkriegstagen ging es vor allem um das Heranschaffen und Verteilen von Lebensmitteln sowie um die Einrichtung von Zuteilungskartenstellen. Die Friedenauer Tagebuchschreiberin notiert dazu:

„Wir bekommen täglich 200 gr Brot, 400 gr Kartoffeln, 25 gr Fleisch, 10 gr Zucker, 10 gr Salz, 2 gr Kaffee. Aus! Kein Gramm Fett, nur Kleinkinder erhalten 5 gr täglich. Es ist zum Verhungern zu viel und zum Leben zu wenig.“

3.5.: „Eigentlich ist es wie in grauer Vorzeit. Wenn man abends zum Brunnen geht, um Wasser zu holen, so erfährt man, was in der Welt passiert. Gestern abend wurde also erzählt, dass mittags am 2. Mai der Waffenstillstand geschlossen sei! Außerdem habe man mit dem Detektorapparat den Hamburger Sender bekommen, der dem deutschen Volk verkündet, der Führer sei vor der Reichskanzlei an der Spitze der Truppen gefallen. Wir hoffen alle, dass ihn die Russen gehängt haben, der Soldatentod wäre zu leicht und ehrenvoll.“

zusammengestellt von
Ottmar Fischer

Kriegskinder

Im Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. hat sich eine Gruppe gebildet, deren Teilnehmer als Kind den 2. Weltkrieg erlebt haben und Dinge gesehen haben, die kein Kind sehen sollte, die alle Gedanken daran sorgsam verschlossen haben, aber dennoch von den Bildern heimgesucht werden.

Die Gruppe trifft sich dienstags von 15-16.30 Uhr im Nachbarschaftsheim in der Holsteinischen Straße 30, um endlich darüber zu reden. Um Anmeldung im Selbsthilfetreffpunkt wird gebeten: Tel 85 99 51 30/33 oder www.selbsthilfe.nbhs.de.



Mangelware

Foto: Archiv Museen Tempelhof Schöneberg

www.spd-fraktion-tempelhof-schoeneberg.de

Für sichere Schulwege und weniger Verkehrslärm

Ihre SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg

SPD

► Tag der offenen Tür am 15. Mai 2011



20.000 Watt / 100 Watt Glühlampe

Foto: Energie-Museum

10 Jahre „Energie-Museum Berlin“

Wissen Sie, wo diese riesige Glühlampe früher in Berlin installiert war? Würde ein Jugendlicher heutzutage mit einem drei Kilo schweren Handy unterwegs sein? Glauben Sie, dass früher eine elektrische Waschmaschine mit Kohle beheizt wurde? Haben Sie schon einmal Ihr Spiegelbild in einer hochglanzpolierten Gasturbineschaufel gesehen?

Am 15. Mai 2011 können Sie ab 11 Uhr die Lösungen dieser Fragen beim „Tag der offenen Tür“ im Energie-Museum Berlin in Steglitz selbst finden. Sie können dort historische Anlagen und Geräte aus der Berliner Strom- und Wärmeversorgung in Hülle und Fülle besichtigen. Sie erhalten auch Führungen, organisiert vom „Förderverein der Sammlung historischer Anlagenteile und Geräte aus der Technik der Strom- und Wärmeversorgung Berlins e.V.“

Ehrlich gesagt würde ich diesen Verein „Förderverein Elektropolis Berlin“ nennen. In Fachkreisen wurde nämlich die Stadt Berlin auch als „Elektropolis“ bezeichnet, denn in Berlin hatte um die Jahrhundertwende eine rasante Entwicklung der Elektroindustrie stattgefunden (Siemens, Halske, AEG u.s.w.)

Geschichte des Fördervereins:

Am 10. Mai 2001 gründeten ehemalige BEWAG-Mitarbeiter den Verein und gaben den Sammlungen des damaligen Stromversorgers BEWAG einen historisch passenden „Schutzraum“, das Gebäude der ehemaligen Batterie-Energiespeicheranlage im ehemaligen Heizkraftwerk Steglitz am Teltowkanal. Dieses Kraftwerk versorgte bis 1994 große Teile des Südwestens Berlins mit Strom und war zudem auch seit 1923 ein Meilenstein in der Fernwärmeversorgung. Die für Berlin typische Kraftwerksarchitektur schufen u. a. die Architekten Hans Heinrich Müller, Egon Eiermann und Clemens Mletzko.

In der Präambel der Vereinssatzung

wird auf das Ziel verwiesen, „...die epochemachenden Leistungen der Elektropolis Berlin durch Ausstellungsstücke, Bilder und Texte zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zu präsentieren...“ Hunderte von freiwilligen Arbeitsstunden wurden für die Restaurierung, den Aufbau und den Erhalt der über 2.000 Exponate geleistet und natürlich sucht der Verein zusätzliche Förderer, Mithelfende und Interessierte.

Führung:

Das Redaktionsteam konnte all diese Schätze bei einer fachkundigen Führung im April bestaunen, wobei neben „alltäglichen“ Haushaltsgeräten vor allem die speziellen Maßnahmen zur autarken Stromversorgung Westberlins beeindruckten. Westberlin war seit März 1952 vom deutschen Verbundnetz getrennt und musste sich als „Pfehl im Fleisch der DDR“ und als „Frontstadt des Westens“ zur Zeit des „Kalten Krieges“ eigenständig mit Strom versorgen. Für die damals größte Industriestadt Deutschlands war eine zuverlässige Energieversorgung extrem wichtig, deshalb musste die Stromversorgung auch bei unvermeidlichen Störungen in Kraftwerken und Netzen immer gewährleistet sein. Das Gebäude der Batterie-Energiespeicheranlage, in dem damals im Störfall 7.080 Bleibatterien für eine 30-minütige Strombereitstellung von 17 Megawatt sorgen konnten, ist heute der Ort der großen Ausstellung.

Also: Gehen, die epochalen Berliner Erfindereleistungen bestaunen und den fachkompetenten Ehrenamtlichen zuhören!

Energie-Museum Berlin
Teltowkanalstraße 9
(Haltestelle Bus 186, 283)
12247 Berlin
Tel.: 030/ 70177755/56
www.energie-museum.de

Hartmut Ulrich

► Musik des Barock in Friedenau



Andreas Hermert in seiner Werkstatt in der Bahnhofstraße in Friedenau

Foto: Hartmut Becker

Musik des Barock in Friedenau - die Clavichorde des Herrn Hermert

Steht man vor dem kleinen Ladengeschäft in der Bahnhofstraße 3 in Friedenau, fällt einem gleich die ungewöhnliche Schreibweise des Ladenlogos „Claviere“ ins Auge.

Die Frage, ob er Klavierbauer sei, verneint Herr Hermert vehement. Sein Aufgabengebiet beinhaltet die Restaurierung, das Stimmen und den Bau von historischen Tasteninstrumenten – dabei im Speziellen die Arbeit mit dem Clavichord.

Im April 1988 eröffnete der gelernte Orgelbauer sein Geschäft. Heute wird er von Frau Ziegert bei der Restauration unterstützt. Sie macht Schellackpolituren sogar noch mit der Hand. Ein Nischen-geschäft mit wenig Konkurrenz. In Europa gibt es ca. 20 Instrumentenbauer, die sich fast ausschließlich mit Clavichordbau beschäftigen. In Magnano/Italien zum Beispiel finden in regelmäßigen Abständen Treffen dieser seltenen Zunft statt.

Ein Clavichord ist ein Tasteninstrument, das seit dem 14. Jh. existiert und somit als das älteste aller Saiteninstrumente gilt. Die Saiten werden direkt angeschlagen. Heute ist das Instrument technisch ausgereift, der Originalklang ist jedoch nur schwer reproduzierbar. Bei einem Klavier schlagen die Hämmerchen auf die Saiten, ein Cembalo wird „gezupft“ (früher mit einem Federkiel). Des weiteren besteht die Mechanik eines Klaviers aus vielen Einzelteilen.

Das Clavichord ist ein sehr sensibles Instrument, das jeden Spielfehler sofort hörbar macht. Es wird daher gerne von Klavierspielern zum Üben verwendet (z.B. das Reiseclavichord von Mozart). Im Gegensatz zum Klavier ist das Clavichord ein sehr leises Instrument. Der Klang ist mit techni-

schen Mitteln nicht befriedigend reproduzierbar – CD-Aufnahmen verfälschen häufig den Klang.

Ähnlich ist es auch mit dem Bau von Clavichords – es kommen keinerlei elektrische Werkzeuge zum Einsatz, alles wird mit Hand geschnitten. Die Bauzeit für ein größeres Instrument dauert daher auch ungefähr 150-350 Stunden und schlägt mit 16 – 20.000 Euro zu Buche.

Derzeit ist ein Mini Clavichord in Arbeit. Das Original hierzu befindet sich im Schloßmuseum Arnstadt. Neben solchen Mini Clavichords baut Herr Hermert auch Miniorgeln - in der Größe einer Streichholzsachtel, mit Orgelpfeifen aus Kugelschreiberminen. Das brachte ihm einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde ein.

Relativ häufig sind Luxussonderanfertigungen. Die Oberflächen werden nicht lackiert, sondern mit Öl oder Wachs behandelt. Der Korpus besteht hier zum Beispiel aus Fichte, furniert. Zierleisten sind aus Nussbaumholz. Die hellen Tasten werden mit Walnussholz belegt. Die schwarzen Tasten sind aus Ebenholz. Die zierende Rosette wurde aus drei Lagen Ziegenhautpergament selbst geschnitten. Die Saiten sind aus Messing oder Eisen. Die Stimmwirbel werden selbst geschmiedet. Dieses Schmuckstück kostet dann etwa 13.000 Euro. Wie auch der Nachbau von Mozarts Reiseclavichord, in seltenem Ulmenholz. Dessen Resonanzkörper ist aus flexilem Fichtenholz aus dem 18. Jh. (sogenanntes „Mondphasenholz“) gefertigt. Die hellen Tasten sind aus Olivenholz, die schwarzen Tasten aus Mooreiche (prähistorisches Holz).

Das Holz ist ein Schlüsselfaktor beim Bau der Instrumente: es muss gut abgelagert sein, für die

Zeitdauer von 5-10 Jahren. Holz für Instrumentenbauer gibt es nicht einfach so zu kaufen, es muss selbst gelagert werden. Deshalb hat Herr Hermert eine eigene Xylothek und ein Holzlager mit bis zu 120 Jahre altem Holz.

Pro Jahr werden fünf bis sechs Clavichorde gebaut. Bemerkenswert hierbei ist, dass häufig keine Baupläne vorliegen und Herr Hermert diese selbst nach alten Unterlagen aus dem 15. Jh. und erhaltenen Instrumenten in den Museen erstellen muss. Auftragsmäßig ist er bis Oktober 2012 ausgebucht.

Die Instrumente werden von ihm auch nach Wunsch bemalt. Eine Kundin aus den U.S.A. wünschte sich eine Waldlandschaft mit ihrem Hund als Bemalung ihres Clavichords.

Das Interesse an seinen Instrumenten ist übrigens international. Kunden aus den U.S.A., Israel, Taiwan und ganz Europa schätzen die Handarbeit aus Friedenau. Dabei handelt es sich um Berufsmusiker, Sammler und Liebhaber der Renaissance- und Barockmusik bis Bach. Selbst Keith Jarrett hat bereits Clavichordaufnahmen produziert und ein Stück für dieses Instrument komponiert.

Bei dem eindrucksvollen Gespräch mit Herrn Hermert war deutlich zu spüren, mit welchem Enthusiasmus und welcher Liebe zur Musik und zum Detail er arbeitet. Jedes seiner Instrumente ist ein von Hand gemachtes Unikat, das die Handschrift dieses sympathischen Künstlers trägt.

Thomas Geisler

Clavichordwerkstatt
Andreas Hermert
Bahnhofstr. 3, 12159 Berlin

Fortsetzung von Seite 1



Gruppenfoto im Kinder- und Jugendzentrum VD13

Foto: Hartmut Becker

Junge Leute und Lokalpolitik – Europa zu Besuch im VD13

Oberg begrüßte das Engagement der Jugendeinrichtung VD13, an diesem internationalen Bildungs- und Austauschprojekt mitzuwirken und betonte die Wichtigkeit der Teilnahme junger Leute verschiedener Herkunft.

Am 13. April traf die europäische Jugendgruppe, insgesamt 18 Gäste, in Berlin ein. „Das Treffen hier in Berlin vom 13. April - 16. April 2011 ist der Auftakt des zweijährigen EU-Projektes "Young People and Local Politics" erklärt Projektkoordinatorin Gökçen Demiragli vom Kidöb (Treffpunkt für Frauen aus der Türkei). Mit Hilfe der englischen Sprache konnten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen rasch freundschaftlich verständigen. „Es gab so gut wie keine Hemmschwelle. Binnen kurzer Zeit haben alle ihre Gesprächspartner und -themen gefunden.“ meint Claudia von der Wall vom VD13.

Zusammen mit der lokalen Gruppe haben die Besucher, die in einer Jugendherberge in Kreuzberg untergebracht waren, Berlin in Windeseile kennengelernt – vor allen Dingen von der politischen Seite. An verschiedenen Tagen wurde der Reichstag sowie das Rathaus Schöneberg besichtigt. Am Freitag, dem 15. April begleitete der Abgeordnete Lars Oberg die gesamte Gruppe bei einem Besuch des Berliner Abgeordnetenhauses. Unter anderem, so Oberg, waren „die Jugendlichen sehr daran interessiert, zu wissen, wie Berlin die Integrationsfrage beantwortet – viele hatten die intensiven Debatten hierzulande verfolgt.“ Im Allgemeinen fand Oberg es „sehr spannend, wie Menschen aus verschiedenen Ecken Europas ein ähnliches Verständnis von Lokalpolitik entwickeln bzw. besitzen“.

Auch die Gäste zeigten sich begeistert und engagiert. Güven Yakar aus dem Bezirk Beykoz in Istanbul betonte die Wichtigkeit des Projekts für seine Heimat. „Die Türkei möchte zur EU gehören. Dabei ist es wichtig, dass junge Türken sich über die verschiedenen politischen Systeme der EU-Länder informieren – auch auf lokaler Ebene.“ Jamina Leghezeu aus Resita im Westen Rumäniens äußerte sich philosophisch: „Es ist wichtig, dass junge Leute es begreifen, nicht immer nur gegen etwas zu sein, weil sie es nicht verstehen. Nur wenn Verständnis erworben wird, kann eine Person gegen, und natürlich auch für etwas eintreten – mit Hilfe der Politik“.

Am Abend des 14. April bildete ein Grillfest mit Lokalprominenz auf dem Gelände des Kinder- und Jugendzentrums VD13 den Abschluss des Berlinbesuchs. Die Stadträtin für Familie, Jugend und Sport in Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler, nahm sich hier Zeit zum Austausch mit den Gästen. Mit dabei auch Mitglieder des Vorstands des Nachbarschaftsheim Schöneberg und der Geschäftsführer Georg Zinner. Schatzmeister Rainer Mohnhaupt bemerkte: „Die Einrichtung VD13 schafft die Freiräume, die benötigt werden, ein

solches tolles Projekt zu ermöglichen. Darauf kann das Nachbarschaftsheim Schöneberg nur stolz sein“.

Nach der Abreise der Gäste läuft das Projekt zur Stärkung der Jugend in der Lokalpolitik weiter. Voraussichtlich werden drei bis vier Personen der Schöneberger Gruppe mit Begleitung und gemeinsam mit den Schweden, Holländern und Rumänen Istanbul zwischen dem 22. und 26. Juni als Gäste der türkischen Gruppe besuchen. Nächstes Jahr sind Schweden und Rumänen an der Reihe, bevor das Projekt in den Niederlanden seinen Ausklang findet.

„Das Feedback von den Teilnehmern war stets positiv“, resümiert Claudia von der Wall. „Vor allen Dingen von unseren eigenen Jugendlichen. Sie fanden in der Lokalpolitik Ansprechpartner, mit denen sie unproblematisch reden konnten.“ Kollegin Gökçen Demiragli ergänzt: „Sie lernen, dass Politik nichts Fremdes oder Abgehobenes ist, sondern greifbar nah“. Und – sie deutet auf einige junge Frauen aus der eigenen Gruppe – „sie entdeckten in sich einen Stolz auf die eigene Stadt und den Bezirk“.

T. W. Donohoe

Ab Mai Computerkurse für Kinder in der Kifrie-Medienwerkstatt

Kinder können bei uns einen Comp@ss-Computerführerschein erwerben. Der Führerschein hilft, sich sicher im Internet zu bewegen.

Kinder und Jugendliche, die schon immer ihre eigene Homepage gestalten wollten, können diese bei uns mit fachkundiger Unter-

stützung erstellen. Der Computerkurs für Anfänger ist immer dienstags, Beginn ist der 17.05, Ende der 28.06.11, der Computerkurs für Fortgeschrittene ist immer Mittwochs vom 18.5.2011 bis 29.06.2011. Anmeldung unter: Tel. 8 55 40-70 oder www.kifrie-medienwerkstatt.nbhs.de

Fortsetzung von Seite 1



Zhu Ling und Dr. Dr. Reinhard Schöpe.

Foto: Christiane Rodewaldt

Interkulturelle Begegnung mit China in der Galerie Ling

„Idealisten sind, die Kunst für sich und nicht für den (europäischen) Markt machen, die an der Entwicklung einer eigenen Kunstsprache arbeiten, die nicht einfach nur große, bunte, schöne, markt-gängige Bilder malen“, so Zhu Ling.

Unterstützung in ihrer Galeriearbeit erhält Frau Zhu, die derzeit eine Dissertation über „die Spannung in der Kunst“ anfertigt, von dem Kunstsammler und promovierten Mathematiker und Psychologen Dr. Dr. Reinhard Schöpe.

Der Peking Künstler Li Yan ist vom 14.05.-07.07.2011 in der Galerie Ling, Motzstrasse 65 A zu sehen. Vernissage Freitag, den 13. um 19 Uhr.

Seine Bilder sind klein, kompakt, etwa Buchformat, ca. 15 x 25 cm und verstehen sich als Fragmente einer Serie, die genau, in einem zweiten kreativen Akt, von Li Yan konzipiert wird. Er nennt diese Anordnungen oder komponierten Bezugsrahmen stets „Accident“ und spielt mit der Doppeldeutigkeit des englischen Begriffs: Ereignis, Zufall und Unfall, Unglück entsprechend auch der dargestellten Bildinhalte. „Katastrophisches Welttheater – Ein Chinese malt unser Zeitalter“, so titelt die Galerie Ling die Ausstellung.

Dabei lebt und arbeitet Li Yan ganz zurückgezogen im Peking Künstlerviertel Song Zhuang. Seine Anregungen erhält er von Photo-Reportagen westlicher Journalisten aus dem Internet, setzt die, durch die Photos bei ihm ausgelösten Reize und Emotionen dann spontan mit dem schnell trocknenden Acryl auf Leinwand um, dünn aufgetragen, leicht und gar nicht zufällig, und will den Betrachter gleichsam bewegen, sie direkt an ihn weiterzugeben. Aber warum nicht aus sich selbst schöpfen oder aus der chinesi-

schen Realität? Diese Direktheit gebe es in China nicht, meint Zhu Ling, auch keine Bomben, keine Kriege, keine Steinwürfe, keine öffentlichen Demonstrationen. und zudem nicht so gute Fotografen, die Ausbildung sei nicht vergleichbar. Es ist bedauerlich, dass wir Li Yan, anders als geplant, hier nicht in unser Gespräch mit einbeziehen können. Sein Kommen scheiterte an den deutschen Visa-Bestimmungen, die den Nachweis über ein regelmäßiges Einkommen u.ä.m. verlangen.

Li Yan hat westliche Malerei von 1998-2002 an der Luxun-Akademie der Bildenen Künste in China studiert, nie chinesische Malerei, und empfindet sich eher kosmopolitisch. Dennoch sei das Chinesische in seinen Bildern stets präsent, erklärt Dr. Dr. Reinhard Schöpe. „Die zurückgenommene Farbgebung, eine Bewegungsrichtung und die Dynamik, wie man es von der Kalligraphie kennt, auch das Fehlen von Details, wie Mimik o.ä. Das sind kleine Bilder, auf denen sehr viel passiert, nicht einfach abgemalt, sondern kleine Reflexionstafeln. Für mich sind sie deshalb ein Beispiel für gute Kunst.“

So lädt nicht nur das kleine Format zur näheren Betrachtung ein. Der direkte Kontakt mit den Kunstwerken läßt eine eigene Dynamik entstehen und es ist, als hole Li Yan die Bilder aus der Cyber-Welt des Internets zurück ins richtige Leben.

Christiane Rodewaldt



1. Lange Nacht der Familie

Zu den 101 Anbietern in der Langen Nacht der Familien gehören z.B. die TU Berlin, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, das Maxim Gorki Theater, Ritter Sport, die Wilmsdorfer Arcaden, Detlef D! Soost, die Schaubude, LEGOLAND, das Atze Musiktheater, die Artistenschule contraire, die Arche, Grün Berlin, das SOS

Kinderdorf, die Waldschulen, der RBB, einige Jugendkunstschulen, die Berliner Tafel, das Väterzentrum, einige Museen, Spielplätze und das FEZ Berlin. Aber auch Büchereien, KiTas, Sportvereine, Nachbarschaftshäuser und viele Kiez-Einrichtungen machen mit. In Schöneberg sind am 14.5. folgende 5 Angebote am Start:



Im Beduinenzelt - Unterschiedliche Alltagskulturen

Bei einer Märchenlesung im orientalischen Beduinenzelt könnt Ihr Geschichten aus 1001 Nacht hören. Ein Künstler bietet arabische Kalligraphie an, bei der der eigene Name auf Arabisch geschrieben wird. Ihr könnt Euch bei traditioneller Henna-Bemalung ein kunstvolles Tattoo auf die Hand malen lassen. Ein kleiner Imbiss wartet mit arabischen Leckereien. Das Projekt "Orientexpress" fördert

die Verbesserung der Akzeptanz verschiedener Kulturen bei unterschiedlichen Aktionen.

18:00-22:00 Uhr
Jugendfreizeiteinrichtung Villa Frobenstraße 27
10783 Berlin

Anmeldung: Tel. 2 53 99 74
Alter: ab 0 Jahren
Preis: kostenlos
www.orientexpress-berlin.de

Karton-Zauber-Leuchtoobjekte

Wir entwickeln Ideen zu beleuchteten Objekten aus Kartons und anderen Recyclingmaterialien. Gebaut wird bei Helligkeit. In der Dunkelheit werden die Karton-Objekte mittels Lichterketten illuminiert und präsentiert. Gruppengröße: max. 10 Kinder (+ erwachsene Begleitperson).

18:00-21:00 Uhr
JuKS Jugendkunstschule Tempelhof-Schöneberg Martin-Luther-Straße 46
10779 Berlin

Anmeldung: Tel. 9 02 77 63 24
Alter: ab 6 Jahren
Preis: 5 Euro pro Person
http://www.juks-ts.de

Zauberhafte Märchen Nacht im Natur-Park Schöneberger Südgelände

Märchenzähler verzaubern große und kleine Zuhörer an verschiedenen Orten im Natur-Park Schöneberger Südgelände. Am Kaminfeuer in der Lokhalle oder unter freiem Himmel im Park tauchen die Besucher an diesem Abend in die Welt der Phantasie ein. Im einzigartigen Ambiente eines stillgelegten Güterbahnhofs und in wilder Natur werden die aufregenden Abenteuer mit den Helden der Geschichten lebendig. Das Café "Paresüd" überrascht mit

kulinarischen Leckereien rund um den "Apfel im Märchen".

17:00-22:00 Uhr
Natur-Park Schöneberger Südgelände
Prellerweg 47-49
12157 Berlin

Anmeldung: nicht erforderlich
Alter: ab 5 Jahren
Preis: Parkentree: 1 Euro, Kinder bis 13 Jahre: kostenlos
http://www.suedgelaeende.de

www.Schoeneberger-Kulturkalender.de Mai 2011

Di 03.05.2011, 16.30 Uhr
Rathaus Friedenau, Niedstraße 1-2 am Breslauer Platz, Raum 109
„Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Tempelhof-Schöneberg - da ist noch viel zu tun!“
Diskussionsveranstaltung mit Bezirksstadträtin Schöttler, Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Berlin e.V. VAMV-, Jugendamts- und JobCenter-VertreterInnen.

Do 05.05.2011, 20 Uhr
Hägeles Antiqua, Eisenacher Str. 59, 10823 Berlin
Willi Voss - Pforte des Todes
Lesung. Eintritt frei.

Do 05.05.2011, 14 - 18 Uhr
an vielen verschiedenen Orten im Schöneberger Norden
Langer Tag der Bildung
Eine unglaubliche Zahl an Bildungs- und Lernorten laden dazu ein, sich jeweils direkt vor Ort ein eigenes Bild von den Angeboten zu machen. Eingeladen sind Kinder und Jugendliche ebenso wie Eltern und weitere interessierte Erwachsene. Weitere Informationen unter <http://schoeneberger-norden.de/Langer-Tag-der-Bildung-Adressen.2651.0.html>

Do 05.05.2011, 11-15 Uhr
AKC, Lauterstraße 22 und 12/13 in Friedenau
Offene Werkstätten
Info TZA Maßschneidern und Goldschmiedern und Mitmachaktionen für BesucherInnen. Im Rahmen der Ausstellung "Gesucht-Gefunden" im Foyer des Rathaus Friedenau.

Do 05.05.2011, 19.00 bis 20.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, Großer Saal
Haste Töne?!
Offenes Singen für alle
Wir proben, was wir zusammen können. Wir wählen die Stücke nach Klang und Einfachheit zusammen aus und erfruen uns einfach an der Musik. Jeder kann mitmachen. Leitung: Dr. Sylvie Nautré. Eintritt frei

Do 05.05. + 26.05.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, E.04
Informationsveranstaltung ehrenamtliche Mitarbeit
Möchten Sie aktiv werden in der Nachbarschaft? Möchten Sie Ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen? Möchten Sie Erfahrungen weitergeben und selbst neue Erfahrungen machen? Bei unserem "Infoabend ehrenamtliche Mitarbeit" können Sie sich umfassend über unsere Engagementmöglichkeiten informieren.

Do 05.05.2011, 18.30 - 20.00 Uhr
Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum, im Gründersaal - Haus 1, 1.OG, Rubensstraße 125, 12157 Berlin
Schlaganfall - Jede Sekunde zählt
Akut-Therapie und Prävention des Schlaganfalls
Referent: Dr. Mario Weinhöhl
Eintritt frei.

Fr 06.05.2011, 20.00 bis 21.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Konzert mit Mohammad Reza Mortazavi
Der iranische Ausnahmemusiker Mortazavi erschafft im Solospiel mit Tombak oder Daf, zwei traditionellen iranischen Handtrommeln Klänge orchestralen Ausmaßes. Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 6 Euro

Sa 07.05.2011, 13-16 Uhr
Paul-Natorp-Schule, Goßlerstr. 13-15, 12161 Berlin-Friedenau
100 Jahre Paul-Natorp-Schule
Schulleitung, Eltern- und Schülerschaft laden zum 100. Geburtstag des Schulgebäudes ein. Mit dem Titel „Schlaustelle-Baustelle-Schlaustelle“ möchte die Schulgemeinde insbesondere den Fortschritt der seit ca. 7 Jahren andauernden Modernisierungs- und Restaurierungsarbeiten an dem Schulgebäude feiern und noch bestehende Baustellenbereiche zeigen. Der Eintritt ist frei.

So 08.05.2011, 11 Uhr
Familientheater im Pallas, Pallasstr. 35, 10718 Berlin
Platypus Theater: Der Clown, der seinen Zirkus verlor
The Clown Who Lost His Circus, ein Mitmachstück in englischer Sprache für Englisch-Beginner (bzw. SchülerInnen der 3. und 4. Klasse)
Eintritt: 3,70 Tageskasse, 1,50 Euro Vorverkauf, Telefon 21 96 40 17.

So 08.05.2011, 20 Uhr
Alte Bahnhofshalle, Bahnhofstr. 4a-d am S-Bhf. Friedenau
MAIRI CAMPBELL TRIO (Schottland) - Scottish Folk
Nachdem sie bereits 2010 das Publikum in der Alten Bahnhofshalle begeisterte, kehrt Mairi Campbell nun mit ihrem neuen Trio zurück: eine große Stimme aus Schottland!
Eintritt 12,- / erm. 8,- Euro.
www.acoustic-concerts.de

So 08.05.2011, 11 Uhr
Treffpunkt: U-Bahnhof Eisenacher Straße, Ausgang Schwäbische Straße
Frauenalltag 1933 - 1945 in Schöneberg
Führung zum Muttertag und Tag der Befreiung von der NS-Diktatur
Haben die Nazis den Muttertag erfunden? Was wurde aus Einrichtungen und Vorkämpferinnen der Frauenbewegung nach 1933? An konkreten Beispielen und Biografien wird diesen Fragen nachgegangen.
Mit Claudia v. Gélieu, Frauoutoren, Dauer ca. 2 Stunden. Eintritt frei.

So 08.05.2011, 20 Uhr
Hägeles Antiqua, Eisenacher Str. 59, 10823 Berlin
Wortmotive präsentiert: Willi Voss
Buchvorstellung: "Pforte des Todes"

Mo 09.05.2011, 19 Uhr
JeverNeun - Jugend- und Familienzentrum, Jeverstr. 9, 12157 B.
Mein Kind kommt dieses Jahr zur Schule
Frau Hermann, Grundschullehrerin, spricht über den "Übergang von der Kita zur Schule". Kosten: 3 Euro.

Mo 09.05.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Kick - Informations- und Beratungsbüro für Arbeitssuchende, Barbarossastraße 64 , 10781 Berlin
Hartz IV- Reform - Informationsveranstaltung
Der Rechtsanwalt Matthias Alfeld gibt einen Überblick über die Hartz-IV- Reform und beantwortet Ihre Fragen. Eintritt frei. Anmeldung bis zum 5. Mai. Information: Tel 21 01 47 13 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Mo 09.05.2011, 18.00-19.15 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
LESECAFÉ
Wir diskutieren diesmal: Brigitte Kronauer, Die Kleider der Frauen - neuerdings zusammengefasst mit anderen Kurzgeschichten in B. Kronauer: Die Tricks der Diva. Die Klei-



Sa 28.05.2011, 20.00 bis 21.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin

Lesung: „1000 Euro für jeden - Freiheit. Gleichheit. Grundeinkommen“

Adrienne Goehler, die ehemalige Senatorin für Wissenschaft und Kultur, und der bekannte Unternehmer Götz Werner (dm) haben ein Buch geschrieben, in dem sie zeigen, wie das Bedingungslose Grundeinkommen in die Praxis umgesetzt werden kann und wie es den Traum der Französischen Revolution von einer solidarischen Gesellschaft einlöst. Dieses einfache, gerechte und finanzierbare Konzept weist den Weg aus der zunehmenden Angst vor Armut und Erwerbslosigkeit, schafft Sicherheit und Freiraum für Kreativität und Eigeninitiative, gibt der Arbeit ihren Sinn und den Menschen ihre Würde zurück.
Adrienne Goehler liest und diskutiert mit dem Publikum.
Eintritt frei.

der der Frauen, Reclam, 9.95 Euro.
Bitte lesen: Seite 101 - 250.

Di 10.05.2011, 19 Uhr
Rathaus Schöneberg, Kinosaal, John-F.-Kennedy Platz, 10825 Berlin
Eine Reise nach Harbin/China - zurück in die Vergangenheit
Zeitzeugengespräch und Film mit Helmut Stern. Moderation: Dr. Ruth Federspiel. Eintritt frei.

Di 10.05.2011, 5.00 bis 17.30 Uhr
Kita Riemenschneiderweg, Riemenschneiderweg 13, 12157 B.
Spätzünder: Gnadentrot - Eine viehische Komödie
Die Spätzünder-Frauen, Berlins älteste Altenatergruppe, begutachten aus der Perspektive alter Tiere das Treiben in der Hauptstadt und ziehen es szenisch wie musikalisch durch den Kakao. Eintritt: Erwachsene 2,50, Kinder 1 Euro. Bitte um Anmeldung in der Kita unter 79 40 49 94

Mi 11.05.2011, 15.00 bis 17.00 Uhr
Kita Jeverstraße, Jeverstraße 10-11, 12157 Berlin
Elterncafe: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Wie kann man einerseits im Alltag Zeit einsparen, und die Zeit mit meinem Kind intensiv nutzen und andererseits zu mehr Gelassenheit finden? Sibylle Büchele, Dozentin für Elternbildung gibt konkrete Tipps zum Ausprobieren.

Mo 16.05.2011, Treffpunkt: 13.45 Uhr, Haupteingang rbb-Fernsehzentrum, Masurenallee 16-20, 14057 Berlin
Führung durch Rundfunk- und Fernsehstudios des rbb
Teilnahmegebühr: 2 Euro. (2 Std.)
Anmeldung bis: 11.05.11

Mi 11.05.2011, 11.00 bis 12.00 Uhr
Treffpunkt: 10.45 Uhr, Großgörschenstr. 12-14, Friedhofseingang
Unterwegs in Berlin: Eine poetische Führung auf dem St. Matthäus Friedhof.
Teilnahmegebühr: 4 Euro

Do 12.05.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Kita Freiherr-v.-Stein-Straße, Haus B, Freiherr-vom-Stein-Str.13, 10825 B.
Erben & vererben. Ein kleines 1x1
Der Vortrag der Rechtsanwältin Cornelia Hain gibt einen Überblick über das notwendige Grundwissen in den Bereichen Erben und Vererben und soll so zu einem sichereren Umgang mit diesen Themen verhelfen. Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Mo 16.05.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Kick - Informations- und Beratungsbüro für Arbeitssuchende, Barbarossastraße 64 , 10781 Berlin
Arbeiten als Entwicklungshelfer/in - Kommt das vielleicht für mich in Frage?
Dr. Claudia Schulze beantwortet Fragen und berichtet über ihre Erfahrungen als Entwicklungshelferin des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in zwei afrikanischen Ländern.
Anmeldung bis: 12.05.11

Mi 18.05.2011, 19 Uhr
Rückert-Oberschule, Mettestr. 8, 10825 Berlin
Kulturabend
u.a. mit Wind/Werk, dem sinfonischen Blasorchester Berlin e.V.

Sa 28.05.2011, 20.00 bis 21.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin

Lesung: „1000 Euro für jeden - Freiheit. Gleichheit. Grundeinkommen“

Adrienne Goehler, die ehemalige Senatorin für Wissenschaft und Kultur, und der bekannte Unternehmer Götz Werner (dm) haben ein Buch geschrieben, in dem sie zeigen, wie das Bedingungslose Grundeinkommen in die Praxis umgesetzt werden kann und wie es den Traum der Französischen Revolution von einer solidarischen Gesellschaft einlöst. Dieses einfache, gerechte und finanzierbare Konzept weist den Weg aus der zunehmenden Angst vor Armut und Erwerbslosigkeit, schafft Sicherheit und Freiraum für Kreativität und Eigeninitiative, gibt der Arbeit ihren Sinn und den Menschen ihre Würde zurück.
Adrienne Goehler liest und diskutiert mit dem Publikum.
Eintritt frei.

Fr 13.05.2011, 18.30 Uhr
Café engelmann - tarabichi, Wiesbadener Str. 6, 12161 Berlin
To Rudy, with Love - the music of Rudy Stevenson
Martina Gebhardt (voc), Peter Kuhz (git) und Sören Fischer (trb) präsentieren ihre CD und erinnern an die stimmungsvollen Songs des amerikanischen Gitarristen Rudy Stevenson, der im Mai 2010 seinen Geburtstag hier im Café feiern konnte und im Dezember leider viel zu früh gestorben ist. Eintritt frei.

Fr 20.05.2011, 20 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Heimspiel: Die Bunten Zellen zeigen 'Blauer Büffel'
Mit Blauer Büffel bringen die Bunten Zellen erneut eine komische Revue mit viel Gesang und Witz auf die Bühne. Danach hoffentlich anregende Diskussionen bei Schnitten. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Wir bitten um Anmeldung unter 855 42 06.

Sa 14.05.2011, ab 11 Uhr, (Bühnenprogramm 15 - 22 Uhr) und So 15.05.2011, 10 - 20 Uhr
Auf dem Rüdeshheimer Platz
Maifest
Weitere Infos: www.ruedi-net.de

Sa 14.05.2011, 17 Uhr
Theater "Russkaja Szene", Kurfürstenstraße 123, 10785 Berlin
„Das Bucklige Pferdchen“
nach P. Jerschov. Ein absoluter russischer Märchenklassiker.
Erw. 10,- Kind 7,- Euro. Ab 3 Jahre.
http://www.russische-buehne.de

Mo 16.05.2011, Treffpunkt: 13.45 Uhr, Haupteingang rbb-Fernsehzentrum, Masurenallee 16-20, 14057 Berlin
Führung durch Rundfunk- und Fernsehstudios des rbb
Teilnahmegebühr: 2 Euro. (2 Std.)
Anmeldung bis: 11.05.11

Fr 20.05.2011, 11-16 Uhr
Rathaus Friedenau, Breslauer Platz
„Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt“
Informationstag über die vielfältigen Angebote des Jugendamtes.

Sa 21.05.2011, 14.00 bis 20.00 Uhr
Dürerplatz in Friedenau
Stadtfest auf dem Dürerplatz
Beim Stadtfest auf dem Dürerplatz treten die Trommelband Maraschiki, sowie die Jugend- und Kinderbands der Kifrie Musiketage auf.

Sa 21.05.2011, 17.30 Uhr
Juxirkus Schöneberg, Hohenstaufenstraße, zwischen Martin-Luther-Straße und Eisenacher Straße
"Ching Chang Chong"
Premiere des neuen Sommerprogramms im Juxi. Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren setzen das Motto künstlerisch um. Verschiedene Zirkusdisziplinen wie Akrobatik, Jonglage, Kugellauflagen werden einem begeisterten Publikum präsentiert. www.juxirkus.de

Sa 21.05.2011, 19.30 bis 21.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, Großer Saal
Tonbildschau: Die Seidenstraße auf Schienen
Drei Wochen lang kreuzte der Berliner Autor Stefan Schomann per Bahn von Kasachstan aus bis tief hinein nach China. Und fuhr dann mit der neuen Hochgebirgsbahn bis hinauf nach Tibet. Referent: Stefan Schomann. Teilnahmegebühr: 5 Euro

So 22.05.2011, 11 Uhr
Treffpunkt: Königskolonaden, Potsdamer Straße am Kleistpark
100 Jahre Heinrich-von-Kleist-Park
Die Führung mit Sibylle Nägele, Autorin des Buches „Die Potsdamer Straße“, lädt zur historischen und aktuellen Erkundung des Ortes ein.
Eintritt frei.

So 22.05.2011, 14.00 bis 17.00 Uhr
Treffpunkt: S-Bhf Julius Leber Brücke
Schönebergtour: Industrie, Intellekt, Idylle
Unternehmen Sie mit uns eine Reise zu königlich preußischen Bauten, begegnen Sie Marlene Dietrich, erfahren Sie mehr über das momentan größte Projekt Berlins und besuchen Sie einen erhöh(h)rten Ort...
Leitung: Springer Touristik.
Teilnahmegebühr: 8 Euro pro Person, BVG Ticket AB notwendig

So 22.05.2011, 18 Uhr
Theater "Russkaja Szene", Kurfürstenstraße 123, 10785 Berlin
Yukio Mishima. „Madame de Sade“
Eine Vorstellung des Theaterstudios. Renée de Sade wartet auf die Rückkehr ihres Mannes, des für seinen exzentrischen Lebenswandel berühmten Marquis Alphonse de Sade, aus der Haft. Armut, Revolution und eine skandalöse Frauenallianz sind die Lebensumstände, mit denen sie sich zwischenzeitlich plagen muss. Ein Stoff für eine Seifenoper.
Eintritt:10 Euro.

Fr 20.05.2011, 13.00 bis 17.00 Uhr
Kinder- und Jugendzentrum VD 13, Voralberger Damm 13, 12157 Berlin
Trödelmarkt
Kleine und große Kinderbekleidung, Erwachsenenkleidung, Bücher, Spielzeug und kleiner Hausrat. Mit Café sowie Schmink- und Malecke für Kinder. 8 Euro Standmiete. Infos: www.vd13.nbh.s.de

Di 22.05.2011, 13.00 bis 17.00 Uhr
Kinder- und Jugendzentrum VD 13, Voralberger Damm 13, 12157 Berlin
Trödelmarkt
Kleine und große Kinderbekleidung, Erwachsenenkleidung, Bücher, Spielzeug und kleiner Hausrat. Mit Café sowie Schmink- und Malecke für Kinder. 8 Euro Standmiete. Infos: www.vd13.nbh.s.de

Di 24.05.2011, 18 Uhr
Rathaus Schöneberg, Foyer, John-F.-Kennedy Platz, 10825 Berlin
Fotoausstellungseröffnung: Leo Rosenthal - ein Chronist in der Weimarer Republik
Neben den Fotografien vermitteln biographische Materialien, unter anderem aus seiner Entschädigungsakte, einen Eindruck von dem Leben des Juristen, Journalisten und Fotografen Leo Rosenthal.

Mi 25.05.2011, 19.30 Uhr
Museum der Unerhörten Dinge, Crelestraße 5-6, 10827 Berlin
Water Makes Money
Der Film "Water Makes Money" zeigt, was Paris und andere französische Gemeinden aus der Herrschaft von Veolia & Co gelernt haben, während die „Gelddruckmaschinen“ der Multis in deutschen Gemeinden schnurren. "Water makes money" wird Mut machen: Wasser in Bürgerhand ist möglich! Eintritt frei.

Do 26.05.2011, 19.30 bis 22.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Erste Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern
Sofortmaßnahmen bei Verletzungen, Verbrühungen, Vergiftungen, Unfällen
Referent: Petra Grieben, Kinderkrankenschwester, Familienbegleiterin. Teilnahmegebühr: 15 Euro.
Information: Tel 85 99 51 36.
Anmeldung bis: 24.05.11

Fr 27.05.2011, 15-18 Uhr
Steinmetzstraße zwischen Alvensleben und Bülowstraße
Steinmetzstraßenfest
Bereits zum siebten Mal erwartet die Besucherinnen und Besucher dieses Festes ein buntes Treiben, Informationen für Groß und Klein sowie Spiel und Spaß.

Sa 28.05.2011, 14.00 bis 17.00 Uhr
Kita Vorbergstraße, Vorbergstraße 15, 10823 Berlin
Frühjahrsfest - Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben
Vielfältige Spielangebote und kulinarische Köstlichkeiten versprechen einen kurzweiligen Nachmittag. Kleine Köstlichkeiten, Kaffee und Erfrischungsgetränke unterstützen das Wohlbefinden.

Sa 28.05.2011, 12-17 Uhr
Kinder- und Jugendzentrum Burg, Friedrich-Wilhelm-Platz 11
Großer Kleider- und Spielzeugbasar
Die Veranstaltung findet auf dem Burg-Hof, dem Wendekreis Schmargendorfer Straße und den umliegenden Gehwegen statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

1. Lange Nacht der Familie



Nachts mit Familien im Netz

Rund ums Internet: Familien spielen mit der X-Box Kinect und entdecken die virtuelle Welt der Online-Abenteuer. Sie können gemeinsam ihre Highscores aufstellen oder ein Turnier spielen. Bringt ein digitales Foto von Euch mit oder erstellt es vor Ort und druckt Eure eigenen Familien-T-Shirts. Erfahrt, warum Ihr über Facebook und SchülerVZ nicht alles von Euch preisgeben solltet. Natürlich stehen Euch zum

Surfen oder Chatten unsere Computer zur Verfügung.

18:00 - 22:00 Uhr
Internetwerkstatt Netti
Barbarossastr. 64
10781 Berlin

Anmeldung: Tel. 2 53 99 72
oder 21 73 01 81
Alter: ab 10 Jahren
Preis: kostenlos
www.spinnenwerk.de/netti

5 www.familiennacht.de

Geisterstunde im Jugend Museum

Kommt zur Geisterstunde ins Jugend Museum! Wir machen eine unglaubliche Zeitreise in die Zukunft, gehen in der Dämmerstunde über den alten Schöneberger Friedhof und hören in der Leselounge wahre Geschichten von Räubern im Dorf Schöneberg.

18:00-22:00 Uhr
Jugend Museum
Hauptstraße 40/42
10827 Berlin

Anmeldung: Tel. 9 02 77 61 63
Alter: 7-12 Jahre
Preis: kostenlos
<http://www.jugendmuseum.de>

- Anzeige -

ABC des Lebens GEISTIGE SCHULE e.V.	
Einladung zum TAG DER OFFENEN TÜR	
Wann?	Am Samstag, den 4. Juni 2011 von 14 ⁰⁰ – 18 ⁰⁰ Uhr
Wo?	Nachbarschaftshaus Schöneberg Holsteinische Str. 30/Ecke Fregestr. 12161 Berlin
Warum?	Wir möchten uns, unsere Idee und unsere Arbeit vorstellen.
<p>Im Verein Geistige Schule e.V. haben wir uns als Absolventen des Seminars - Die Geistige Schule - zusammengeschlossen.</p> <p>Wir unterstützen Menschen, die ihre individuellen Fähigkeiten und Ideen in ihren Beruf und Alltag einbringen wollen. Unser Ziel ist, dass jeder seine Tätigkeit von Herzen ausübt.</p> <p>Schon jetzt können wir aus unterschiedlichen Bereichen Angebote an Interessierte vermitteln. Am Tag der offenen Tür stellen wir einige davon vor, wie Qi Gong, Tai Ji, Schauspiel für Jedermann, Massage, Akupressur und andere.</p> <p>Wer mehr darüber wissen möchte, ist herzlich eingeladen, zu unserem Tag der offenen Tür zu kommen. Weitere Informationen über den Verein gibt es auf unserer Internetseite</p> <p style="text-align: right;">www.geistige-schule.de</p>	

Alle Jahre wieder ...

Muttertag

„Mama, morgen brauchst du gaaar nichts zu machen. Wir machen alles für dich!“ Wie viele Kinder geben jedes Jahr vor Muttertag dieses Versprechen, und die Väter nicken zustimmend mit dem Kopf und verpflichten sich, den lieben Kleinen dabei zu helfen, was die Mütter nicht unbedingt beruhigt.

Die Mama muss an diesem Sonntag extra lange im Bett bleiben und sich ausschlafen. Das gelingt nicht immer, wenn die Kinder im Nebenzimmer beim Tischdecken um die Messer streiten und so laut mit den Tellern klappern, dass Mama um ihr Geschirr fürchtet. Endlich geht die Schlafzimmertür auf und mit dem Duft von verkohltem Toast stürmen die Kinder herein.

Noch im Bett wird sie mit Muttertagsgeschenken überhäuft. Kindergarten-Kinder präsentieren überdimensionale Bilder mit Horden von Kopffüßlern, die unbedingt als die eigene Familie zu erkennen sind. Erstklässler sagen kleine Gedichte auf, je nach Einstellung der Lehrerin sehr lustig oder sentimental, und Mama ist ganz gerührt. Hort-Kinder schenken Selbstgebasteltes, mit Farbhänden bedruckte T-Shirts (welche Mutter trägt nicht gerne bunte Kinderhände auf dem Busen) oder selbstgetöpferte Tassen, die als solche eindeutig an dem winzigen Henkel auszumachen sind. „Mama, den Unterteller bekommst du nächstes Jahr, da hatte ich diesmal keine Zeit mehr für.“ (Na also, wieso hatte sie sich eigentlich um ihr Geschirr gesorgt). Der Vater schenkt die

obligatorischen Blumen oder Parfüm. Dann gibt es endlich Frühstück. Mama genießt den Kaffee, der bitter ist wie Galle, weil die Große lieber zwei Löffel mehr Kaffeepulver in die Maschine getan hat, als Vater es angeordnet hatte. Und sie lobt die harten Frühstückseier, die fast blau gekocht sind, weil der Kleine vergessen hatte, den Klingelwecker einzustellen.

Wenn die Kinder das Frühstücksgeschirr in die Spülmaschine geräumt haben, ist die Hausarbeit auch schon abgeschlossen, denn einkaufen, putzen, waschen steht sonntags glücklicherweise nie auf dem Plan. Jetzt haben sie ganz viel Zeit zum Spielen und Mama darf sich aussuchen, was sie spielen möchte: Autoquartett oder Mau-Mau oder doch lieber Mensch-ärgere-Dich-nicht. Die Kinder schummeln diesmal extra so, dass Mama gewinnt, weil ja Muttertag ist. Und Mama ist ganz gerührt! Im Hintergrund läuft Radiomusik, und an diesem Tag wird auf fast jedem Sender irgendwann Pfitzmans Interpretation von „Mutters Hände“ gespielt und Mama kommen jedes mal die Tränen vor Rührung.

Nachmittags werden die Mütter der vorangegangenen Generation gefeiert. Entweder kommen Mutter und Schwiegermutter zu Besuch, dann gibt es die Kuchen, die Mama vorrauschauend schon am Vortag gebacken hat, oder die ganze Familie fährt zur Oma hin, dann hat die den erforderlichen Kuchen gebacken. So

bleibt dieser Teil der Vorbereitungen den Kindern und Vätern erspart.

Da die Kinder keine Lust haben, ein Abendbrot für so viele Leute zuzubereiten und der Vater Zweifel hat, oft mit Recht, ob ein von ihm vorbereitetes Abendessen den Ansprüchen der Mütter an einem solchen Tage genügen würde, lädt er die ganze Familie zum Abschluss des Muttertages zum Essen ein. Allerdings muss dieser Höhepunkt des Tages langfristig geplant werden, denn solche geniale Idee haben viele Väter. Die Restaurants sind für diesen Tag schon Wochen im Voraus ausgebucht.

Jedes Jahr gibt es Diskussionen, ob der Muttertag vielleicht überflüssig ist, weil die Kinder ihre Mütter eigentlich jeden Tag lieben sollten, weil dynamische moderne Mütter gar keine Kinder wollen, die nur brav sind, und weil emanzipierte Frauen nicht nur wegen ihrer Mutterrolle geehrt werden wollen. Und doch ist es immer wieder schön, wenn die Familie mal einen Tag nicht selbstverständlich annimmt, dass Mama immer für alle da ist und alles macht. Und wenn alles läuft wie geplant, war es am Ende für alle ein gelungener Tag. Die Kinder sind stolz, dass sie der Mama was Gutes getan haben. Der Vater ist stolz, dass der Tag ohne große Probleme vergangen ist. Und Mama ist stolz auf ihre prächtige Familie.

Christine Bitterwolf

Kiezgeschichte

Die Elster, die Walnuss und ich.

Diese kleine amüsante Begebenheit hätte sich überall zutragen können, doch fand sie nun mal eben hier in Schöneberg statt.

Ganz genau in der Heylstrasse auf dem grünen Mittelstreifen. Da ich die Angewohnheit habe, mir zu meinen unterschiedlichsten Terminen einen größeren zeitlichen Spielraum anzuberaumen, nutze und genieße ich den Luxus der selbst geschenkten Zeit immer wieder nur zu gerne. Durch Eile oder Hetze entgeht einem vielleicht so manches ... könnte sein ... weiß man ja aber leider nie, doch an diesem herrlichen Morgen wartete ein kleines visuelles Geschenk auf mich.

So fiel mir eine Elster mit einer recht großen Walnuss im Schnabel auf, die dort im Grünen auf der Erde saß und selbige auf und ab schwenkte. Intuitiv - ich bilde mir wahrscheinlich nur ein, mit Tieren energetisch kommunizieren zu können - ging ich langsam

auf sie zu, worauf sie die Nuss dort liegen ließ und auf und davon flog. Jedoch bemerkte ich sehr wohl im Blickwinkel, dass sie nicht weit entfernt auf einem Ast saß und - das bilde ich mir jetzt allerdings nicht ein - mich vor ihrer Beute stehend, beobachtete.

Ich zertrat die Walnuss vorsichtig und entfernte mich schnell. In angemessener Entfernung lugte ich zurück - und siehe da: Die kluge Elster hatte mich wirklich genauestens beobachtet und landete flugs wieder neben ihrer nun „zubereiteten“ Mahlzeit und pickte sich die Köstlichkeiten heraus.

Dieser Tag hatte schon mal wunderbar angefangen: Mit einer klugen Elster, einer einfachen Nuss und (m)einem hilfreichen Fuß.

Elfie Hartmann

ROMA

BELZIGER STR. 60 / ECKE GÖTHAER STR.
10823 Berlin, Nähe Rathaus Schöneberg

die älteste Pizzeria Berlin's

täglich geöffnet von 12.00 bis 24.00 Uhr

NEUE BEWIRTSCHAFTUNG

Tel. 030 781 15 80 - www.ROMA-BERL.IN.de

Bei Vorlage dieses Flyers erhalten Sie als kleine Aufmerksamkeit nach Ihrem Besuch 1 Flasche Wein zum Mitnehmen Gültig bis 30. Juni 2011

EINFÜHLSAME BETREUUNG qualifizierte Pflege seit 1983

SCHWERSTKRANKER + STERBENDER

<p>Sozialstation Friedenau 85 40 19-3 · Tübinger Str. 1 Ambul. Palliativpflege (u. a. SAPV)</p> <p>Pflegeberatung/Kostenklärung 85 40 19-49 · Tübinger Str. 1</p> <p>Ambulanter Hospizdienst 76 88 31-04 Ehrenamtliche Sterbebegleitung zu Hause</p>	<p>Hospiz Schöneberg-Steglitz 76 88 31-02 Kantstr. 16 · 12169 Berlin Sterbebegleitung im Stationären Hospiz</p> <p>76 88 31-03 Palliative Beratungsgespräche/ Sozialarbeit</p>
---	---

NACHBARSCHAFTSHEIM SCHÖNEBERG www.nbhs.de

Bildung · Kultur · Erziehung · Pflege · Selbsthilfe · Soziale Dienste

kompetent · verlässlich · zugewandt

Mechthild Rawert
im Bundestag für Tempelhof-Schöneberg

Kommunikation · Information · vor Ort

■ **BERLIN MITEINANDER**

Die SPD ist die einzige Partei in Berlin, die für eine Politik des Aufstiegs für alle und für soziale Gerechtigkeit steht.

Wir setzen uns ein für:

- Gute Arbeit, Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung
- sozialen Zusammenhalt, Teilhabe und Integration für alle

Informieren Sie sich über das BERLINprogramm auf www.mechthild-rawert.de

Mechthild Rawert, MdB, Friedrich-Wilhelm-Str. 86, 12099 Berlin
Tel: 720 13 884, Fax: 720 13 994
Mail: mechthild.rawert@wk.bundestag.de

Jubiläum in der galerie futura



Fotografie von Silvia Sinha

25 Jahre IM DIALOG

Arbeiten auf Papier - Fotografie - Objekt - Skulptur

Karin Christiansen * Annette Domberger * Doris Hinzen-Röhrig * Hella Horstmeier * Monika Sieveking * Silvia Sinha

Die galerie futura engagiert sich seit 25 Jahren in Berlin - seit neun Jahren in Friedenau - in regelmäßigen Ausstellungen für den Dialog der Gesellschaft mit Kunst und Kultur. Von Beginn an versteht sich die galerie futura als experimentellen Ort - besonders für Künstlerinnen - mit internationalem Spektrum. Im Rahmen der alpha nova-kulturwerkstatt verdichtet sich dieser inhaltliche Dialog durch thematische Angebote zur Geschichte, zur Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen,

zum Dialog der Generationen und konzeptionell zum Zusammenwirken der Künste durch Lesungen, Musik, Film und Theater.

Zum 25jährigen Jubiläum, das in Friedenau gefeiert wird, zeigt die galerie futura Arbeiten von sechs Künstlerinnen aus Friedenau, um die bezirkliche Einbindung in diesen traditionellen Kulturort Berlins zu betonen.

Neun Jahre in Friedenau bedeuten neun Jahre leidenschaftliches Inter-

esse für die Wiederbelebung einer verschütteten Tradition und selbstverständliche Teilnahme an der neu gewachsenen Kulturinitiative südwestpassagekultur - Friedenau.

JUBILÄUMSAUSSTELLUNG der galerie futura

Samstag, 14. Mai um 17 Uhr
galerie futura
Wiesbadener Str. 83
12161 Berlin-Friedenau
Tel. 801 62 61, www.alpha-nova-kulturwerkstatt.de



betreutes wohnen
aktion weitblick
gGmbH

www.aktion-weitblick.de | post@aktion-weitblick.de

Wir bieten sozialpädagogische Betreuung für Erwachsene mit geistiger Behinderung in unterschiedlichen Wohnformen an.

Markelstraße 24a
12163 Berlin-Steglitz
Telefon 792 00 01
Fax 792 12 53

Unser Freizeitclub bietet an:

- Offene Treffs
- Sportaktivitäten
- Gruppenangebote (Foto, Kochen, Backen, Tanz...)
- Beratung
- Arbeitslosengruppe
- andere Aktivitäten und Gruppen...



Vladimir Pistalo

„Millenium in Belgrad“

Übersetzerin: **Brigitte Döbert**
Dittrich Verlag
16,80 Euro

Vladimir Pistalo wurde 1960 in Sarajevo geboren. Dies ist sein erster ins Deutsche übersetzte Roman, der in der bemerkenswerten neuen Reihe Edition Balkan erschienen ist.

Das Buch erzählt die Geschichte von fünf Freunden in Belgrad in der Zeit zwischen 1980 und 1999. Die Handlung setzt ein, als diese gemeinsam vor dem Fernseher der Beerdigung Titos zusehen.

Milan, Bane, Boris, Zora und Irina kennen sich von Kindesbeinen an. Sie hören zusammen Musik, sind begeistert von der aufkommenden Punkmusikszene, trinken und philosophieren miteinander. Auch in der Liebe gibt es „Überschneidungen“, doch nichts scheint den Zusammenhalt der Freunde auseinander bringen zu können.

Erst die nationalistischen Turbulenzen, die später zum Krieg führen, werden die Entzweiung schaffen. Wie aus friedliebenden jungen Menschen, die sich nie Gedanken darüber gemacht hatten, ob jemand Serbe oder Kroatie war, knallharte Nationalisten werden, das wird glasklar konstatiert. Der Krieg und die Propaganda dringen in die Köpfe und Seelen der Menschen ein und verändern sie.

Nächte in Bunkern, der Zusammenbruch des normalen Alltags – Gauner, Ganoven, Sex and Crime – all das kommt ebenso vor wie reisende Tote, verrückte Träume, skurrile Typen – und natürlich Musik und Literatur.

Es handelt sich um einen stilistisch herausragenden Roman, der sich zwischen Poesie und derbem Realismus, zwischen Zartheit und Härte, zwischen der bewegenden Betrachtung sehr privaten Lebens und Politik bewegt. Pistalo gelingt hier ein ungewöhnliches Stück Literatur.

Der Roman endet – zeitlich gesehen - mit der Bombardierung Belgrads 1999 durch die NATO. Wie er inhaltlich, was die fünf Freunde betrifft, endet, dem möchte ich hier nicht vorgreifen. Denn: selber lesen lohnt sich!

Elvira Hanemann

Ihre Buchhandlung in Friedenau
am Friedrich-Wilhelm-Platz
Bundesallee 77 - 12161 Berlin
(030) 8527908 - www.thaer.de

supergünstige **Eintritt frei!**
Tipps von Frieda Günstig

Die 3 "Heck-Mecks"

Sie swingen sich durch die Fifties, Sixties und Seventies mit fesselndem Satzgesang, wahnwitzigen Dialogen und Sex-Appeal.

Sa 28.5.2011, 20 Uhr
Café BilderBuch, Akazienstr. 28
Tel: 78 70 60 57

Frau Knöttke und das Zeitgeschehen...

Berliner Humor

Die Touris hacken ja jerne uff Busfahrer rum, aba ick gloobe, die verstein bloß den Berliner Humor nich. Neulich frag ick een beim Einsteign, wo ick aussteign muß zur Pohlstraße. Kennnta nich, sagta. Ick: ick dachte Sie wissen sowat. Nee, Sie kenn die doch ooch nich, krieg ick zur Antwort. Na, sag ick, ick bin ja ooch keen Busfahrer, früher wußten die sowat. Er, trocken: früher war allet besser! Uffe Rückfahrt denn hatt ick mich mitm Kleinjeld verzählt, da fehlte 'n Sechser, also fünf Cent, meinettej. Ick hatte verjessen, mehr Jeld einzusteckn. Er schob meine paar Pimperlinge zurück und sagte: Ick wünsche Ihnen 'ne anjehemeh Fahr! Nu sag noch eena wat gegn die Berliner Busfahrer!
lacht

Elfriede Knöttke

Fotoarbeiten-Service

und Passbilder: zu Hause!

Ernst.Karbe@gmx.de

851 35 74 - Bilderbär

Eurythmie

Einführungskurse für Erwachsene

Eurythmie ist eine Bewegungskunst, die von Rudolf Steiner entwickelt wurde. Sie wirkt harmonisierend und fördert den Menschen in seinem ganzen Wesen.

Termine: Dienstags 10., 17., 24.5. und 14. + 21.6.2011, jew. 11.30-12.30 Uhr im Nachbarschaftsheim Schöneberg, Fregestr. 53, 12161 Berlin. Kosten: 1x: 10, 5x: 40 Euro. Leichte Gymnastikschuhe erforderlich.

Voranmeldung erbeten: Fr. Baudin, 79789064.

STEUERBERATER

Dipl.-Finanzwirt

Uwe Hecke

E-Mail: Info@Steuerberater-Hecke.de
Internet: www.Steuerberater-Hecke.de

Für jede Rechtsform:

- Steuerberatung
- Jahresabschlüsse
- Steuererklärungen
- Existenzgründungsberatung
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Betriebswirtsch. Auswertungen
- Finanzbuchhaltung
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- **Testamentsvollstreckungen**
- **Nachlass- u. Vermögensverwaltungen**
- **Schenkungs- und Erbschaftsteuererklärungen**
- **Rentnersteuererklärungen auch vor Ort!**
- **Vereine**

Fregestr.74

12159 Berlin (Friedenau)
Tel. 859 082-0 - Fax 859 082-40
Mobil 0171 / 14 28 551

U-Bahn U9 - Friedrich-Wilhelm-Platz
S-Bahn S1 - Bahnhof Friedenau
Bus M48, M85 -
Rathaus Friedenau / Breslauer Platz

Unsere Leistungen:

- kostenloser Hörtest
- individuelle Beratung
- unverbindliches Ausstesten verschiedener Hörsysteme
- Hausbesuche
- alle Kassen (gesetzl. & privat)
- Korrespondenz mit den Krankenkassen
- umfangreicher Service und Training für Höreräteträger
- Lernschutzberatung
- Beratung und Versorgung bei Tinnitus
- Audiotherapie

Hörbar besser hören!

Wer gut hört, der hat gut Lachen!



an der Kaiserliche
RHEINSTR. 21
12161 BERLIN
FON 85 40 13 83

an Schlichtensee
BREISGAUER STR. 1
14129 BERLIN
FON 80 10 54 74

www.hoergeraete-berlin.de

► **Das kleinste Theater Berlins**



Günter Rüdiger auf der Bühne des Zimmertheaters

Foto: Hartmut Becker

Bretter, die die Welt bedeuten

Dieses kleine Theater befindet sich in einem Altberliner Wohnhaus in einem ehemaligen Ladengeschäft nahe dem Walther-Schreiber-Platz.

Den Eingang kennzeichnet ein Schild über der Tür mit dem typischen roten Theatervorhang vor einem dunkelblauen Hintergrund. Der Theatersaal selbst ist zu klein für einen großen Bühnenvorhang, also sind die Wände rot und das ehemalige Schaufenster ist mit mitternachtsblauem Samt verhängt. Die überall flackernden Lampen tauchen den Raum in ein warmes Licht. Und die kleinen dunkelblau gedeckten Tischchen geben dem Zuschauer die Möglichkeit, ein Getränk und Salzstangen mit in die Vorstellung zu nehmen. Der Zuschauerraum umfasst nur etwa dreißig Plätze, so kommen die Zuschauer schnell ins Gespräch. Da ist die alte Dame, die das Theater gerne aufsucht, weil sie im Kiez wohnt und abends nicht weit laufen will. Und da ist der Herr, der Herrn Rüdiger schon aus anderen Vorstellungen kennt. Und da sind die Touristen, die im Gegensatz zu den großen renommierten Bühnen, das kleinste Theater in Berlin sehen wollen.

Günter Rüdiger ist der künstlerische Leiter dieser kleinen Bühne. Er hatte das Phönix Theater in Brieselang betrieben, bevor er die Chance nutzte, die Räume des ehemaligen Märchenbrunnens zu übernehmen. Dieses kleine Zimmertheater wird völlig privat geführt und erhält keinerlei öffentliche Zuschüsse.

Herr Rüdiger selbst ist Schauspieler und Sänger und steht seit dreißig Jahren auf der Bühne. Er hat eine angenehme und volle Stimme, die auch weitaus größere Bühnen füllen kann. So ist er u. a. schon im Friedrichstadtpalast aufgetreten. Zur Zeit steht Günter Rüdiger neben den Inszenierungen in seinem Theater auch auf anderen Bühnen wie dem Berliner Brettell und dem Berliner Klimperkasten. Am 1. Mai hat er Premiere mit dem Stück „Ladies night“ auf dem Berliner Theaterschiff. Ein Stück, das im vorigen Jahr auch erfolgreich am Kurfürstendamm lief. Dieses vielfältige Engagement bedarf natürlich einer genauen Terminplanung und doch kann es vorkommen, dass er sonntags mal eben drei Auftritte hintereinander hat.

Im April hatte seine Hommage an Walter und Willi Kollo Premiere, vor ausverkauftem Haus. Zu dieser musikalischen Show kam auch Marguerite Kollo, die Tochter von Willi Kollo, die Ehrenmitglied des Berliner Zimmertheaters ist. Günter Rüdiger sang ein breites Programm aus dem Schaffen der Berliner Komponisten, sowohl schwungvoll und mitreißend (Immer an der Wand lang), dass es dem Publikum in den Füßen zuckte, als auch weich und melancholisch (das war sein Milljöh). Er weiß sein Publikum zu nehmen. Dazwischen brachte er kurze Informationen aus dem Leben und Schaffen der Kollos. Einige Lieder, die Claire Waldorff gesungen hatte, wurden hier von Tanja Arenberg sehr witzig interpretiert.

Musikalisch begleitet wurde die Inszenierung von Lothar A. Runze, einem Pianisten mit schneeweißem, langem Haar und mächtigen Augenbrauen, der in die Tasten des Keyboards auf der kleinen Bühne griff, als hätte er einen großen Steinway-Flügel vor sich. Diese Vorstellung wird ab Mitte Mai auf dem Theaterschiff im Historischen Hafen in Berlin Mitte und ab Oktober wieder im eigenen Haus angeboten.

Das Zimmertheater Steglitz öffnet seine „Tore“ immer freitags bis sonntags, am Sonntag sogar zweimal, weil es um 16.00 Uhr eine Kindervorstellung gibt, oft mit Zauberei und Puppenspiel.

Der Programm-Schwerpunkt des Hauses liegt bei der Kleinkunst: Kabarett, Literatur und Chanson. Die Bühne steht auch anderen Künstlern mit ihren Programmen offen. Es gibt u.a. aktuelles politisches Kabarett, es gibt ETA Hoffman und Tucholsky und es gibt szenisch dargestellte klassische Gespenstergeschichten „Das Gruseln kommt um Mitternacht“. Der Blick auf das Programm-Angebot des Zimmertheaters Steglitz ist unbedingt lohnenswert.

Christine Bitterwolf

Zimmertheater Steglitz
Bornstrasse 17, 12163 Berlin
Tel 030 / 25 05 80 78
www.zimmertheater-steglitz.de

► **Fritz Reuter Geschichten**



Dem Dichter ganz nah. Elfie Hartmann an der Fritz Reuter Büste. Foto: E. Hartmann

Blumen für die Seele

Ja doch! Sein 200ster Geburtstag jährte sich bereits im November 2010. Da wurde überall über ihn geschrieben.

Über ihn aus diesem Anlass zu schreiben und Fakten aufzuzählen ist die eine Möglichkeit, z. B. dass es eine Oberschule und vier Straßen in Berlin gibt, die seinen Namen führen: In Schöneberg, Hellersdorf, Friedrichsfelde und die Fritz-Reuter-Allee in Neukölln. Dort, in der Nähe der Berliner Hufeisensiedlung sind sogar die Figuren seiner Erzählungen als Straßennamen verewigt: Jochen Nüßler, Dörchläuchting und Hanne Nüte u.a.. Die andere Möglichkeit war, sich einfach auf den Weg zu machen, sein Domizil an der Ostsee nördlich vom Geburtsort Stavenhagen aufzuspüren, einfach, um ganz besonders intensiv seine Umgebung, seine (Aus-)sichten mit eigenen Augen, mit allen Sinnen zu erfahren. Ich wollte eben ganz genau an dem Ort sein, an dem er geschrieben hat, wollte einfach da sein, wollte dort entlanggehen, wo er ging. Wollte sehen, wo er mit seiner geliebten Frau endlich glücklich und unbeschwert gelebt hatte.

So bin ich ganz genau von seiner Haustür aus in Richtung Ostsee gegangen, ganz langsam, sehr konzentriert, alleine, selbstverständlich für mich. Nichts und niemand sollte mir meine Stimmung, meine Gefühle zur dieser, mir verwandten Künstlerseele zerreden...

Genau hier entlang musste er immer gegangen sein. Genau hier sammelte oder ersann er auch

ganz sicher seine Geschichten ... lebte zurückgezogen mit seiner Luise den Alltag.

Wenn ich diese ge- und erlebte Intensität nun ein wenig übermitteln konnte, würde es mich wirklich erfreuen.

Zu viel Furchtbare und zu viele Schreckensmeldungen ertragen und erfahren wir doch täglich durch die Medien in den Nachrichten. An wem kann das spurlos vorübergehen?

Zu schaffen, sich da ein ganz kleines bisschen heraus zu katapultieren, dabei würde ich so sehr gerne behilflich sein: Wenn mancher Leser nun vielleicht die Gelegenheit wahrnimmt, Leseproben per Internet oder gar ein Hörbuch von Fritz Reuter zu genießen, ich verspreche: Dann ist es vielleicht endlich mal wieder da, das Gefühl von doch noch heiler Welt!
Ein : „Alles-wird-gut-Gefühl“.

Als herausragender Vorleser ist da Klaus Jürgen Schlettwein zu erwähnen. Doch auch Peter Wilke und Uwe Süßmilch verstehen einfühlend, sehr liebevoll und amüsan in der niederdeutschen Mundart vorzulesen.

Sollte man sich nicht das Recht auf eine kleine Alltagsflucht in friedlichere Gefilde nehmen, dem Gemüt mehr Gutes tun?

Blumenräume schickt Ihnen dazu,

Elfie Hartmann

Wein, Vin, Vino
Ausgewählte Weine direkt vom Winzer - aus Italien, Frankreich, Deutschland...
Entdeckungen aus Spanien, Portugal, Chile etc. Wir beraten Sie gern
- auch für Ihre Feste & Partys. Weinproben - Frei-Haus-Lieferung

Weine am Walther-Schreiber-Platz

Friedenau
rot & weiß
Peschkestr. 1 / Ecke Rheinstraße
Mo-Fr 15-20, Sa 10-16 Uhr - **Tel. 851 90 39**

Schöneberg
Autos+Weine
der Weinlade
Willmannsdamm 18 - am U-Bhf. Kleistpark
Mo-Fr 10-19, Sa 10-15 Uhr - **Tel. 788 12 00**

Kompetenz für unseren Bezirk
Wir sorgen dafür, dass Ihre Sorgen und Probleme ernst genommen werden.
Rufen Sie an oder senden Sie uns ein Mail.
Wir melden uns - Versprochen!

Fraktion GRAUE PANTHER Deutschland
Berlin-Tempelhof-Schöneberg

RATHAUS SCHÖNEBERG TEL. 90277-6094 | MOBIL: 0151 54 20 07 18
JOHN.KENNEDY-PLATZ Mail: fraktion@gpd-ts.de
10820 BERLIN <http://www.fraktion.gpd-ts.de>

Am 14. und 15. Mai auf dem Rüdesheimer Platz



Wein und Gesang zum Maifest auf dem Rüdesheimer Platz Foto: Rüdi.net

Fortsetzung von Seite 1 - Die Crellestraße feiert mit dreierlei Veranstaltungen



Die Crellestraße gibt den Ton an

Foto: Thomas Protz

Vergesst das: Rüdi - Net net.

Die lokale Initiative Rüdi-Net e.V. wurde 2005 gegründet, um unterschiedlichste Interessengruppen zu fördern und das Profil des Rheingau-Viertels gleichzeitig zu stärken. Inzwischen ist der Rüdesheimer Platz weit über die Grenzen des Quartiers bekannt geworden.

Im Wettbewerb „Mittendrin Berlin“ erhielt man mehrfach eine Auszeichnung, inzwischen erfolgte sogar die Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“. Der gemeinnützige Verein Rüdi-Net e.V. wird größtenteils aus Spenden finanziert. Es finden offene Zusammenkünfte an jedem 20. im Monat statt, am 6. jeden

Monat um 18.00 geht's um kulturelle Themen. Die Eröffnung des allseits sehr beliebten großen Weinfestes - das Maifest - findet in diesem Jahr am 14. + 15. Mai statt. (Das Rheingau-Wochenende im August)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ruedi-net.de

Lauschige Frühlings- und/oder Sommerabende in gewohnt ungezwungener Atmosphäre unter freiem Himmel wünscht den Lesern der Stadtteilzeitung,

Ihre
Elfie Hartmann

Ton und Klang, samt Intermezzo

Bereits im Frühjahr 2010 hatten die Mitglieder von Crelle-Kiez.de an einem berlinweiten Wettbewerb teilgenommen – der Zentren-Initiative Mittendrin Berlin, die seit 2005 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der IHK-Berlin ausgeschrieben wird. Das Crellestraßen-Netzwerk bewarb sich mit „einer elektroakustischen Klanginstallation auf der Basis von Chorgesang im öffentlichen Raum“. Ihre Arbeit, die laut Initiatorin Karin Strahmann vom Café Toronto „kurz vor knapp“ eingereicht wurde, kam gut an. Die Einsendung, mit dem Titel „Die Crellestraße gibt den Ton an – nachhaltig in bester Tonlage“, überzeugte die Jury und kam unter den 35 Bewerbern in die engere Auswahl; schließlich war sie eine von den drei Siegern des Wettbewerbs.

Das preisgekrönte Konzept sieht vor, „in der Crellestraße den Eindruck einer fließenden ‚Klangskulptur‘“ zu gestalten, die „künstlerisch anspruchsvoll (wirken) und zum Zuhören anmieten“ soll. Die „alltagsverträgliche aber ungewöhnliche Klangkunst soll (...) in die Straße eingebunden werden und für einen Zeitraum von sechs Monaten für den regelmäßigen Besucher der Crellestraße attraktiv sein“. Die Zeit, die ein „flanierender Fußgänger“ benötigt, um die Strecke vom „Crelleplatz“ bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz zurückzulegen, soll die Dauer jeder Komposition bestimmen.

Fünf Künstler wurden für die Realisation der „Klangaufträge“ ausgewählt. „Die Kompositionen, zusammen mit den nicht ausgewählten Ideen, werden im Museum der unerhörten Dinge in der Crellestraße 5-6 präsentiert“, erklärt Kurator Roland Albrecht. Nach Planung von Crelle-Kiez.de soll die Aufführung der ausgewählten Komposition im Mai und Juni 2011 erfolgen. Für die Realisierung werden ein Tonstudio, entsprechende Software, sowie

technische Unterstützungen installiert.

Ein Mitglied der Jury, die unter den 5 Kompositionen die beste künden soll, ist Tan Kutay. Der gebürtige Charlottenburger betreibt seit Oktober 2007 den Tee-Feinkostladen TAN in der Crellestraße 7; er ist auch Mitglied des Netzwerks Crelle-Kiez.de. Zudem ist Kutay, der Musik studierte, klassischer Schlagzeuger. „Mein Hauptberuf ist der Tee, Nebenschauplatz die Musik.“

Die Eröffnungsveranstaltung für die Präsentation des Siegerwerkes findet am 2. Juli 2011 statt. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird mit einem Hauptpreis von 1.500,- Euro prämiert – neben den 400,- Euro, die alle in der ersten Runde Ausgewählten als Aufwandsentschädigung erhalten. Laut Initiatoren wird „ab dem 3. Juli täglich um 18.00 Uhr eine Klangwelle durch die Crellestraße fließen“. Die Komposition soll von 30 einzeln ansteuerbaren Lautsprechern, die an Hausfassaden auf einer Strecke von 220 m angebracht werden, einmal täglich in den nächsten sechs bis neun Monaten ertönen.

Vom 14. Mai bis 02. Juli 2011 – also zwischen den beiden Veranstaltungen „Crellestraße gibt den Ton an“ und dem Einweihungsfest für den Gewinner der CrelleKlang 2011 – werden eine Reihe musikalischer bzw. tonaler Kleinkunst-Events, die unter dem Motto „Intermezzo“ laufen, stattfinden. Mittwochs und freitags dürfen Kunden in verschiedenen Geschäften der Crellestraße singen und werden im Gegenzug mit Rabatten „belohnt“. An anderen Tagen werden Sänger, Musikgruppen, Klangkünstler und Tänzer – Profis und Laien – ihre Talente auf der Straße und in den Läden präsentieren.

„Das Intermezzo soll die durch das Chorfest entstehende Span-

nung halten, Gäste und Bewohner der Crellestraße auf die Installation einstimmen und öffentliche Aufmerksamkeit auf die Crellestraße richten“, so Strahmann vom Café Toronto. „Das Intermezzo leitet kontinuierlich fließend zur Einweihung der Klanginstallation hin.“ Die Auslobung des Siegers des Kompositionswettbewerbs soll der Höhepunkt des Intermezzos sein. Unter anderem werden Schirmherr Bezirksstadtrat Oliver Schworck, sowie Geschäftsführer Ingo Malter von der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land den offiziellen Start geben. Nach sechs Monaten Laufzeit sollen weitere Klanginstallationen unter der Regie von Crellekiez.de entstehen. Die Audioanlage kann für ca. drei Jahre genutzt werden; die Themen der neuen Installationen sind noch offen. Es ist angedacht, auch Kompositionen der zweit- und drittplatzierten Klangkünstler des Wettbewerbs CrelleKlang 2011 zu präsentieren.

„Musik kommt bei allen Menschen gut an“, sagt Strahmann frohgemut. „Unsere Klangevents ziehen Menschen an, die Entspannung, Kommunikation und Anregung suchen, und laden zum Wiederkommen ein.“

Timothy W. Donohoe

**Madame Leonidas Sternenweisheit
Jahreshoroskope für**



Krebs (22.6.-22.7.)

Ausdauer und Beharrlichkeit
Ja, liebe Krebsgeborenen, das sieht ja nun nicht so gut aus, was die Auren dieses Jahr für euch weissagen: da ist von Stagnation die Rede, von Widerständen und Herausforderungen, denen mit Besonnenheit zu begegnen sei, wenn es denn was werden soll. Im beruflichen Feld müsse viel Fleiß aufgebracht werden, damit die Chose läuft, und Vorsicht sei angebracht bei Veränderungen. Und passen Sie bloß auf Ihre Finanzen auf – sagen die Horoskope.

Mit dem körperlichen Wohlbefinden könne es nur gut gehen, wenn Sie auf Ihre Gesundheit achten – sprich Nerven schonen, Stress vermeiden und Kalorien zählen. Nun, das kann ja nie schaden. Wem es schwer falle, der solle meditieren, empfehlen die besorgten Sterngucker.

Auch in der Liebe blühen in diesem Jahr keine Rosen, meinen sie, Durchschnitt und Mittelmaß sollen die erste Jahreshälfte bestimmen. Aber wer tüchtig Beziehungsarbeit leiste, könne dann ab Jahresmitte die Früchte ernten. Aber trösten Sie sich: im nächsten Jahr stehen die Sterne wieder ganz anders!

Löwe (23.7.-23.8.)

Vielversprechende Möglichkeiten
Zum Glück verlangen die Sterne von den Löwen 2011 keine Ausdauer und Beharrlichkeit, das würde ihnen wohl auch ziemlich schwer fallen. Nein, die Rede ist von beruflichem Erfolg und gehobenen Ansprüchen, Jupiter, Saturn und Uranus vertragen sich in diesem Jahr so gut, daß die Löwen von dieser Harmonie profitieren könnten. Und zwar auf der ganzen Linie: Karriere, Liebe und Wohlbefinden – nun, das kommt ja unter solchen Umständen von ganz allein!

Nur zu schnell sollten Sie nicht vorgehen, liebe Löwen, die Erfolge sollen doch auch Bestand haben! Sie müssen sich schon was einfallen lassen, um all diese positiven Einflüsse auch zu nutzen, von nichts kommt nichts. Ich meine, auch den Löwen fällt nichts in den Schoß. Zielstrebigkeit, Überzeugungskraft, aber auch körperliche Bewegung werden Sie in Ihrem Glücksrausch unterstützen – meinen die Horoskopsteller. Und bitte keine Ego-Trips! Nun wissen Sie es, liebe Löwen. Sie müssen es nur noch glauben und dann genießen!



<http://www.crelle-kiez.de/>
<http://www.mittendrin-berlin.de/>
<http://www.museumderunerhoertendinge.de/>



Thomas Günther

Foto: privat

EDV-Mann Thomas Günther: Technik kennt keine Erinnerung

Er schaut mit bloßen Augen Jahrmillionen in die Vergangenheit und blickt zugleich mit technischem Verstand direkt in die Zukunft. „Man ist gefordert, wenn man Wissen vermitteln will“, sagt Thomas Günther. Schon Anfang der 90er-Jahre war er in verschiedenen Berliner Bezirken an Volkshochschulen (VHS) tätig, hat Kurse über EDV-Grundlagen und Betriebssysteme gegeben und hat als Dozent bei privaten Bildungsträgern gearbeitet. In der Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg, früher: Tempelhof, vermittelt er Kursteilnehmern seit Mitte der 90er-Jahre sein Know-How vor allem über Betriebssysteme und Hardware. Außerdem agiert er als Hard- und Software-Systembetreuer der VHS. Ein Job, der Wartung und Pflege der Unterrichts-PCs und Betriebssystem-Installationen umfasst. Da fragt man sich: Warum schaut denn so einer in die Sterne?

Thomas Günther ist Berliner, gewiss, aber genau genommen ist

er Lichtenfelder: dort 1967 geboren, zur Schule gegangen, irgendwann ein Haus gebaut. Im Informatik-Unterricht der Schule machte er seine ersten Erfahrungen mit dem Programmieren. „Ich habe im Prinzip das Entstehen von Computern miterlebt“, sagt er, der stolze Besitzer diverser Kleincomputer war. Im Informatik-Studium an der TU Berlin belegte er als Nebenfach Astrophysik. Seit 1989 ist Thomas Günther aktives Mitglied im Verein der Wilhelm-Foerster-Sternwarte. Also trifft man ihn zuweilen im Planetarium am Insulaner, wenn er gerade den Besucherservice leistet.

„Das Licht vom Stern Vega ist bereits seit 26 Jahren unterwegs, er ist also sehr nah“, reflektiert Thomas Günther, und „die Sonne ist sogar nur knapp 8,5 Lichtminuten weit weg“. Was wir also jetzt sehen, ist – kurz gesagt – Geschichte. Fasziniert sei er, „zu sehen, wie klein wir eigentlich sind“, von wegen Streitigkeiten,

Nichtigkeiten, was die Menschheit so mache. Das sei nicht zwingend philosophisch, sondern vorrangig Wissenschaft. Anders die Technik: „Alle Medien verlieren irgendwann ihre Daten“, sei es weil die Datenträger zerfallen oder alte Lesegeräte nicht mehr verfügbar sind. Da gilt zu retten, was zu retten ist, denn Technik allein ist keine Kultur, denn sie kennt keine Erinnerung. Die Informationen müssen auch für Menschen lesbar bleiben.

Thomas Günther hat für die VHS ein einmaliges Baukasten-System von PC-Kursen entwickelt, das genau auf die Bedürfnisse individueller Nutzer zugeschnitten ist. Die Kursteilnehmer wählen frei aus diversen (teils 4 Unterrichtseinheiten bestehenden) Modulen, lernen zum Beispiel Hardware-Probleme zu erkennen und zu beheben, Hardware aufzurü-

sten oder Software-Probleme zu beseitigen. Ein Workshop thematisiert das Basic Input/ Output-System- (Bios-/) Firmware-Update, etwa wenn der Computer Festplatte, Grafikkarte oder andere neue Bauteile nicht erkennen will. Weitere Module widmen sich dem Setup: was wie zu (de-) aktivieren ist, der Datenrettung, -sicherung bzw. optischen Medien (CD/ DVD/ Blu-Ray etc.). Thomas Günther will und wird auch hier Licht ins Dunkel bringen.

Kurse von T. Günther sind im Internet zu finden, u.a. unter: www.vhsit.berlin.de (Suchworte: „Computer-Workshop“, „Systembetreuer“)

Im Mai bietet die VHS folgende Computer-Workshops mit Herrn Günther an (Preis: 16,40 Euro, ermäßigt: 9,70 Euro): Hardware-Aufrüstung: 5.5.11, 18-21 Uhr, Kurs Nr. TS53.21B Bios-/Firmware-Update: 17.5.11, 18-21 Uhr, Kurs Nr. TS53.22B PC-/Notebook-Bios: 26.5.11, 18-21 Uhr, Kurs Nr. TS53.23B Datenrettung: 31.5.11, 18-28 Uhr, Kurs Nr. TS53.24B

Sabine Henkel



**VHS-INFOTELEFON:
90277-3000**

► Führung mit Frank Dittmer am 21. Mai

Rathaus Schöneberg - Außenansichten

Von Hinterhöfen, Kellerkindern, Glockentönen und politischen Fassaden

Außen-Ansichten eines bürgerstolzen Rathauses, das "provisorisch" vierzig Jahre lang den politischen Freiheitswillen West-Berlins symbolisierte und zugleich in seinem Schöneberger Kiez am Mühlenberg verblieben ist. Dr. Frank Dittmer führt als Leierkastenmann durch nie gesehene Hinterhöfe, zeigt die Schokoladenseiten und weiß politische Seiten-Pfade immer an der Wand lang. Auf dem Weg begegnen uns berühmte Politikerworte, Schöneberger Geschichte(n) und

pfiffige Musik von Alt-Berlin bis Chattanooga. Kurs-Nr. TS11.05B. Kostenbeitrag: 5,00 . Anmeldung erforderlich VHS Tempelhof-Schöneberg, Anmelde-Tel.: 90 277 3000, www.vhs-tempelhof-schoeneberg.de

Samstag, 21.05.2011, 15-17 Uhr Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz Außenansichten Führung mit Frank Dittmer



Frank Dittmer, ehem. Programmleiter an der VHS Tempelhof-Schöneberg, führt als Leierkastenmann durchs Rathaus Schöneberg

► Die andere Perspektive

Idee und Foto Elfie Hartmann



Das ist doch ... ?

... Mobile Konstruktion (slow motion) von B. W. BLANK 93
AUSFC: CHROZSCZ
Hauptstrasse 66, Platz vor dem Europa-Gymnasium
(2 Fußminuten v. S-Bahnhof Insbrucker Platz entfernt)

Impressum der Stadtteilzeitung Schöneberg

Herausgeber: Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Redaktions-
adresse: Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
www.nbhs.de

Redaktion: Hartmut Becker, Renate Birkenstock,
Christine Bitterwolf, Timothy W. Donohoe,
Ottmar Fischer, Thomas Geisler, Elfie Hartmann,
Ernst Karbe, Tekla Kubitzki, Rita Maikowski,
Arnd Moritz, Isolde Peter, Thomas Protz (vi.S.d.P.),
Christiane Rodewaldt, Christine Sugg,
Marlis Treuheit, Hartmut Ulrich, Sigrid Wiegand,
Sanna von Zedlitz
Tel. 772 08 405
redaktion@stadtteilzeitung-schoeneberg.de
www.stadtteilzeitung-schoeneberg.de
www.schoeneberger-kulturkalender.de

Anzeigen /
Kontakt: Thomas Protz
Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin
Tel. 86 87 02 76 79, Fax 86 87 02 76 72
protz@stadtteilzeitung-schoeneberg.de

Druck / Auflage LR Medienverlag und Druckerei GmbH / 10.000 St.